

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Befreiung.
Eingetrag. Post-Zeitungsnummer Nr. 6546.
Rebaction und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Abgelesen.
Die öffentliche Zeitungs-Abtheilung des hiesigen Raums 10 Pf.
für auswärtig 15 Pf. Bei regem Auftrage Rabatt.
Reklamen: Zeitungs-Abtheilung 30 Pf. für auswärtig 50 Pf.
Abtheilung: Kaiserstraße 15.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in und Auswärts.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassersicheren Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 200.

Donnerstag, den 27. August 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Humorist“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer.

Heute Zahlungstermin für die Steuerpflichtigen,
welche außerhalb des Stadtbezirks veranlagt sind.
600 Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Nach einer Bekanntmachung des Magistrats bahier
vom 5. März 1895 wird von den nachstehend auf-
geführten Geflügelarten eine Acciseabgabe in der bei-
gesetzten Höhe erhoben:

Von Hasanen und Auerhähnen . . .	per Stück 40 Pf.
„ Pouarden, Schnepfen u. Kapaunen . . .	30 „
„ Enten . . .	20 „
„ Hähnen u. Hühnern (einschließlich Birk-, Hasel-, Schne- und Feld- hühnern) . . .	10 „

Dies wird hiermit wiederholt mit dem Anfügen zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Vorschriften der
Acciseordnung über Einführung und acciseamtliche Be-
handlung von Truthühnern und Gänzen auch auf das
oben aufgeführte Geflügel Anwendung finden.

Hierauf muß das von außen kommende Geflügel
unter Einhaltung der vorgeschriebenen Strafen zum
Acciseamt (Accise-Erhebungsstelle bei der
Tannusbahn) gebracht, daselbst declarirt und
gegen Quittung verabgibt werden, wobei es keinen Unter-
schied macht, ob das Geflügel im lebendem oder todttem
Zustand eingeführt wird.

Bemerkt wird noch, daß die hier wohnhaften jagd-
berechtigten Personen bis auf Weiteres bezüglich der
auf der Jagd erlegten Feldhühner und Schnepfen
von der Verbindlichkeit zur Vorführung bei dem Accise-
amt bezw. Acciseerhebungsstelle an der Tannusbahn be-
freit sind; jedoch müssen solche spätestens am Tage nach
der Einführung angemeldet und veraccist werden.

Wiesbaden, den 25. August 1896.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam ge-
macht, daß nach § 12 der Acciseordnung für die Stadt
Wiesbaden Wein- und Obstweinproduzenten des Stadt-
bezirks ihr eigenes 40 Liter übersteigendes Erzeugniß
an Wein und Obstwein unmittelbar und längstens binnen
12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schrift-
lich bei dem Acciseamt zu declariren haben, widrigenfalls
eine Accisedefraudation erfolgt.

Wiesbaden, den 25. August 1896.

Das Acciseamt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Montag, den 31. d. Mts., Vormittags
11 Uhr, wollen die Erben der Heinrich Martin
Eheleute, die an der Mauerstraße Nr. 17, zwischen
Philipp Lauth und Carl Walther I belegene Hofraithe
in dem Rathhause, Zimmer No. 55, nochmals
abtheilungshalber versteigern lassen.

Die Hofraithe besteht aus einem zweistöckigen
Wohnhause mit zweistöckigem Hinterbau und 1 a
16,50 qm Hofraum und Gebäudelfläche.

Die Genehmigung des Nachlasspflegers wird mit
dem Zuschlag erteilt, wogegen die Genehmigung des
Vormundschaftsgerichts der mittheilungsbefugten Minder-
jährigen wegen vorbehalten werden muß.

Wiesbaden, den 22. August 1896.

Der Ober-Bürgermeister.

Zu Vertretung: Körner.

317

Steuer.

Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß, wie
auch schon auf den Steuer-Anforderungs-Zetteln ersichtlich
gemacht ist, am ersten und letzten Werktag
eines jeden Monats die Stadtkasse für
Steuerzahlung nicht geöffnet ist, und
zwar mit Rücksicht auf die sonstigen, von der Kasse zu
erledigenden Dienstgeschäfte.

Wiesbaden, den 20. August 1896.

620

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Bei der Abtheilung für Kanalisations-
wesen des hiesigen Stadtbauamtes sind die Stellen
zweier Bau-Aufseher zu besetzen.

Geeignete Bewerber, welche womöglich eine Bau-
gewerbeschule mit Erfolg besucht haben und praktische
Erfahrungen im Kanalbaue, sowie Energie und Umsicht
besitzen, werden ersucht, Meldungen unter Beifügung
von Zeugnißabschriften und der Beschreibung ihres bis-
herigen Lebenslaufes bei dem Stadtbauamt, Ab-
theilung für Kanalisationswesen, bis spätestens
1. Oktober l. Js. einzureichen.

Monatliche Gebühren: M. 160, bezw.
M. 130 bei gegenseitiger, jederzeitiger Kündigungs-
frist von 3 Monaten.

Civilversorgungsberechtigte Militäranwärter erhalten
bei gleichen Vorbedingungen den Vorzug.

Wiesbaden, den 25. August 1896.

623

Der Stadtbauamtsdirektor:

Winter, Baurath.

Bekanntmachung.

Bei dem Magistrat der Stadt Wiesbaden sind zwei
Feldhüterstellen zu besetzen, die eine sofort, die andere
am 1. October 1896.

Es wird körperliche Rüstigkeit des Bewerbers vor-
ausgesetzt und eine 6monatliche Probezeit beansprucht.
Das Einkommen eines Feldhüters beträgt M. 1200
jährlich und ist Aussicht auf Verbesserung vorhanden.
Nach fester Anstellung ist Pensionsberechtigung mit der
Stelle verbunden. Civilversorgungsberechtigte Militär-
anwärter erhalten den Vorzug. Bewerbungen sind an
den Magistrat der Stadt Wiesbaden zu richten.

Wiesbaden, 17. August 1896.

618

Der Magistrat.

In Vertr.: Mangold.

Fourage-Lieferung.

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. October d. J.
bis Ende September 1897 für das städtische Fasseivieh
erforderlich werdenden Bedarfs an **Pafer und Roggen-
stroh** wird am **Donnerstag, den 10. Septem-
ber d. J., Vormittags 11 Uhr**, im Rathhaus,
Zimmer 23, öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen werden im Termin
bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 26. August 1896.

624

Der Magistrat. J. B.: Heß.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Freitag, den 28. August d. J., Vor-
mittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichthofplatze
im Distrikt „Hasengarten“:

14 Hausen (je zu 30 Karren) **Hauskehricht**
öffentlich versteigert.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 26. August 1896.

Geboren: Am 23. Aug., dem Tagelöhner Carl Koch e. S.,
Wilhelm Carl Ernst. — Am 21. Aug., dem Flaschenbierhändler
Carl Müller Zwillingstochter, 1. R. Frieda, 2. Rina. — Am
22. Aug., dem Handelsgärtner Peter Bauer e. L., R. Gertrude Rina.

Aufgehoben: Der königliche Oberförster August Carl
Christian Schlichter zu Wilhelmsberg, mit Martha Helene Elisabeth
Weichelt zu Waldau, vorher hier. — Der Schreinergehilfe Friedrich
Wilhelm Richard Bräuer hier, mit Elisabeth Nagelbach hier. —
Der Schriftföhrer Philipp Ludwig Sauer hier, mit Anna Catharine
Bäder hier.

Gestorben: Am 25. August: Maria Franziska, L. des Tag-
elöhners Johann Dürr, 7 M., 6 L. **Rgl. Standesamt.**



Donnerstag, den 27. August 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
1. Jubiläums-Marsch H. Stiehl.
2. Ouverture zu „Zampa“ Herold.
3. Introduction und Finale aus „Ernani“ Verdi.
4. Ganz verlassen, Walzer Waldteufel.
5. Andante aus der G-dur-Sonate, op. 14 Beethoven.
6. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Suppé.
7. Nachruf an Weber, Fantasie E. Bach.
8. Elfen a Magyar, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
1. Ouverture zu „Der Wildschütz“ Lortzing.
2. „Les Chasseuses“, Prélude aus der
Sylvia-Suite Delibes.
3. In heller Nacht, Polka Bileo.
4. Spinnlied und Ballade aus „Der fliegende
Holländer“ Wagner.
5. Zwei slavische Tänze (No. 7 und 8) Dvorák.
6. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
7. Serenade für Harfe allein Oberthür.
Herr Wenzel.
8. Ulanenruf, Charakterstück Eilenberg.

Fremden-Verzeichniss

vom 26. August 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	de Palliers m. Fam.
Hilf, Geh. Justizrath Limburg	Baqueux Colvatos
Müggan u. Frau Hannover	Leroh Jena
Kläufer Crefeld	Lamp Hanau
Schauenberg, Frau	Berns, Cassirer Solmsplack
Heynen, Rent.	Wengenroth
Gaus Stuttgart	Maes Metzbach
Thomann	Nöth Neustadt
Kitt, Frau Mannheim	Heuser Cöln
Oehlert Lambrecht	Thiesing Cöln
Hoying u. Frau Amsterdam	Himmelreich Ehringhausen
Joskett, 2 Frl. London	Hotel Bellevue.
Capelle, Prof. Oberhausen	Spiro u. Frau Petersburg
Solbach, Ger.-Ref.	Hotel und Badhaus Block.
Fischer, Buchhldr. Esslingen	Fröbel, Fbkt. Lichtenberg
Bauer Reichelsheim	Tosinski m. Bed. Polen
Bischmollerm.Fam. Rotterdam	Dr. Hahn m. Kind. Berlin
Faust Boddenbach	Schwarzer Beck.
Jungaberle Pforzheim	Böttzow, Frau m. Bgl. Stettin
Klees Frankfurt	van Dorp, Kfm. Berlin
Hertling	Kiefer, Rent. Freiburg
Clevery Stadtrath Erkelenz	Franko u. Frau Dessau
Hilgers, Beigeordn. Kinkhoven	Fleischhauer, Amtsg.-Rath
Stablschmidt u. Frau Siegen	Gotha
Kaske Berlin	Ramsthaler
Buchheim, Buchhldr. Stuttgart	Bonsack
Heymansohn Berlin	Pfeiffer, Frau Landau
Schönleke, Director	Pfeiffer, Zweibrücken
Schraudt, Rentant	Zwei Böcke.
Zimmermann, Gastw.	Bieser, Bankeontr. Coburg
Neumann,	Uffrecht, Fabrikbesitzer
Vogel,	Neuhaldensleben
Ries Hannover	Goldener Brunnen.
Posse Cöln	Baram, Frau Lemberg
Dölker, Prof. Stuttgart	Wolf, Frau Kaiserslautern
Dr. Loewe Wien	Cölnischer Hof.
Dr. med. Blumenfeld	Weinreis Kreuznach
Claus Falkenstein	Forstmann Hannover
Freifrau Raitz von Frentz m. Bed. Hattenheim	Flohr
Egids, Gastwirth Lützen	Müller Essen
Rüde, Kfm.	Hotel Dahlheim.
Dr. v. Antipoff Petersburg	Ziegler, Frau Ruhla
Mad. Staats-Evers Holland	Fraserius, Fr. Kaiserslautern
Bahnhof-Hotel.	Enners, Frl.
Keite, Director Leipzig	Jörger, Ingen. Baden-Baden
Wollrab, Cassirer Alsfeld	Goldstaedt, Frau Strelno
Krauss, Revisor	Zangenberg, Kfm. Leipzig
Leut Barmen	Hothorn,
Ruhs u. Frau Oberlahnstein	Rudolph, Privat. Roval
Jonas, Secr. Laasphe	Müller, Rentner Wesel
Sourel Bieber	Dietenmühle.
Reiss Limburg	van Soetermeer-Vos, Officier
Schneider u. Frau Nordhalben	u. Frau Utrecht
Georgi, Kfm. Aachen	Eisenbahn-Hotel.
Bügel, Frau m. T. Eisenberg	Longud, Kfm. u. Fr. Lübeck
	Sondaal, Amsterdam
	Opp u. Frau Würzburg

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 200.

Donnerstag, den 27. August 1896.

XL. Jahrgang.

Das Opfer des Kaisers.

Von sehr geschätzter Seite schreibt man uns aus Berlin, 26. Aug.:

Das epochenmachende Ereignis, die Sensation des Tages ist die knappe Mitteilung des „Reichsanz.“, nach welcher der Reichskanzler im Auftrage des Kaisers erklärt, daß dem Bundesrathe im Herbst eine Gesetzesnovelle, betreffend die Militärstrafprozessreform zugehen werde. Der Mantel war gefallen, der Herzog muß ihm nach! So hat denn dem Sturme gegenüber, der im Norden wie im Süden des Reiches alle Gemüther erregte, der Kaiser in der ihm eigenen drastischen Weise constatirt, daß nicht die Militärstrafprozessreform die Klinge war, über die Herr von Bronsart springen mußte und daß die neueste Ministerkrise nur auf diese eine Person „lucanisirt“ sei. Damit ist zwar die schwankende Autorität des Fürsten Hohenlohe vorläufig wieder befestigt, indeß nichts ist davon zu verspüren, daß die Arbeit an dem deutschen Thurmbau von Pensionopolis eingestellt wäre.

Das aber ist schließlich der springende Punkt in der ganzen Sache, der uns die parlamentarische Handhabe verleiht, gegen die ministerstärkende Thätigkeit der Kamorilla energisch vorzugehen. Wohlgerichtet ist Bronsart nicht gestützt worden, er ist gegangen, weil er seinen Rücken nicht frei wußte, weil ihm das Amt verleidet wurde, weil diejenigen die Mächtigeren waren, die ihm die Steine in den Weg warfen. So ging er, da es ihm nicht einfiel, sich um die Sonne des Herrn von Hahnke zu drehen. Diese Sonne stand noch gestern im Zenith, heute neigt sie sich zum Abend und das Abendroth drückt bald heran, das der Menschheit, die beim Obersten anfängt, die welterschütternde Stunde vom Untergang der Sonne des Generals v. Hahnke bringt. Herr von Hahnke war der intimste Gegner der jetzt feierlichst verkündeten Reform; der kräftige Flügel-schlag seines Einflusses auf seinen kaiserlichen Herrn scheint gebrochen im Sturm der deutschen Volksentzückung und es ist bekannt, daß die Todten schnell reiten.

Freilich wird die Militärstrafprozessreform nicht in der liberalen Gewandung kommen, wie sie gemeinlich ersehnt wird. Sie wird weder Mann sein, noch Weib, weder Lust noch Wasser, und die Deffentlichkeit der Verhandlungen wird ganz eigenthümliche Gestalt annehmen. Die Furcht vor ihrem Mißbrauch zu Ungunsten der Armee und ihres festen Gefüges wird die betreffenden Paragraphen diktiert, und wir können es leicht erleben, daß die ganze Reform an dieser Klippe scheitert. Immerhin ist ihre Ankündigung in der sensationellen Form durch den „Reichsanzeiger“ ein politisches Ereignis ersten Ranges, das heute die gesamte politische Welt beschäftigt. Das Kaiser Wilhelm im Sturme der letzten Tage den wankenden Ministerfessel des Reichskanzlers stützte, wird manchen über den Haß Bronsart zur Tagesordnung schreiten lassen. In dem Nervösen, Ungewissen, im Gefühl der Unsicherheit, daß die letzten Tage über uns brachten, wirkt das Opfer, das Kaiser Wilhelm mit der Verkündigung brachte, wie eine befreiende That, welche die Wechsel des Herrn von Bronsart parlamentarisch prima gestaltet. Dadurch ist manchen Widerwärtigkeiten die Spitze abgebrochen.

Ueber die Vorgeschichte dieser That erfahren wir aus besser Quelle, daß nach einem Vortrag des Fürsten der Kaiser nach kurzer Beratung mit General v. Hahnke und Herrn v. Lucanus den Reichskanzler zu der bekannten Veröffentlichung autorisierte. Im Laufe des Vortrages hat Fürst Hohenlohe in der ihm eigenen concilianten Form seinem kaiserlichen Neffen den Wunsch auf Entbindung vom Amte zu erkennen gegeben, und diesen Wunsch mit seinem Alter und seinem Engagement in der Militärstrafprozessreform motiviert. Außerdem hat Fürst Hohenlohe schon früher darauf hingewiesen, daß er sich außer Stande fühle, die parlamentarischen Geschäfte ohne die Einbringung der Vorklagen zu leiten. Der Kaiser, auf den besonders die Neuerungen der süddeutschen Zeitungen tiefen Eindruck gemacht haben, hat sich dann entschlossen, dem Reichskanzler das Opfer zu bringen.

Aus dem Dunkel der letzten Tage bricht die Sonne ruhiger Erwägungen. Die gefährlichsten Erbsüße, wenn wir denn einmal auf einem Vulkan tanzen, sind vorüber; für einige Zeit wenigstens dürfte die Ministerarbeit der Kamorilla eingestellt sein. Nichtsdenkender heist es auf dem Ausgange bleiben, denn es ist bei uns längst nicht mehr wahr, daß auf den Sturm Sonnenschein folgt. Vor Ueberfahrungen sind wir einmal nicht sicher und wir thun gut daran, immer auf Posten zu stehen. Vor allen

Dingen scheint uns eine Aussprache im Reichstag über die Ereignisse der letzten Tage trotz alledem heilsam zu sein.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 26. August.

Den preussischen Landtag wird in der nächsten Tagung voraussichtlich eine Novelle zum Handelshandelsrecht beschäftigen. Ein Entwurf dazu ist bereits den wirtschaftlichen Vereinigungen zur Begutachtung zugegangen. In denselben Kreisen von Handels- und Gewerbevereinen, welche an und für sich mit der Novelle einverstanden sind, wird vielfach gewünscht, daß, wenn einmal das betreffende Gesetz einer Umgestaltung unterzogen werden soll, diese auch möglichst umfangreich ausfällt, jedenfalls diejenigen Mängel, welche sich in der Praxis gezeigt haben, sämtlich beseitigt. Als Bestimmungen, die in dem Entwurf zur Novelle nicht berührt sind und doch der Aenderung bedürfen, werden die bezeichnet, wonach beim Jahresabschluss von den Handelskammern an die Handelskreise, bis Ende Juni an den Handelsminister ein Jahresbericht einzureichen ist. Ferner die Art der Beitragsberhebung und die Regelung des Beschwerderechtes.

Zur Militärstrafprozess-Reform.

Die in der jüngsten offiziellen Mitteilung des Reichsanzeigers erwähnte Erklärung des Reichskanzlers in der Reichstagskammer vom 18. Mai lautete wie folgt:

„Es ist seit langem allgemein bekannt, daß unsere Militärstrafgerichtsordnung der Verbesserung bedarf und daß die deutsche Armee ein einheitliches Strafgerichtsverfahren nicht entbehren kann. Das hat dazu geführt, daß schon vor längerer Zeit, wie Sie wissen, mit der Ausarbeitung einer neuen Militärstrafgerichtsordnung begonnen worden ist. Der Entwurf einer solchen ist nunmehr so weit vorbereitet, daß ich die bestimmte Erwartung hegen darf, denselben im Herbst d. J. den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches vorlegen zu können. Derselbe wird — vorbehaltlich der Besonderheiten, welche die militärischen Einrichtungen erheischen — auf den Grundrissen der modernen Rechtsanschauungen aufgebaut sein.“

Die nahezu einstimmige Befriedigung, die sich in der Presse über die Erklärung des „Reichsanzeigers“ kundgibt, haben wir bereits gestern erwähnt. Färs erste dürfte dieser Gegenstand damit von der publizistischen Tagesordnung abgesetzt sein und es bleibt nun abzuwarten, inwieweit der angekündigte Gesetzentwurf auf den Anforderungen, namentlich in Bezug auf die Deffentlichkeit der Verhandlungen, entspricht, die in neuerer Zeit in dieser Beziehung erhoben worden sind. Wir unsererseits halten die Deffentlichkeit für das Wesentliche in der Reform und gestehen zu, daß sie für alle Fälle konzedirt werden kann, in denen es sich nicht um disziplinäre Fragen handelt, sondern um solche Vergehen und Verbrechen, die unter das gemeine Recht fallen. Ob der Entwurf, von dem Fürst Hohenlohe am 18. Mai sprach, mit dem Entwurf identisch ist, den der „Reichsanzeiger“ jetzt ankündigt, muß gleichfalls dahin gestellt bleiben.

Deutschlands Wachsthum.

Im Pariser „Figaro“ stellt Jules Roche unserem Vaterlande, das er eben wieder besucht, ein Zeugnis aus, welches sich von der landläufigen Art französischer Beurtheilung vortheilhaft unterscheidet. „Man mag Deutschland“, so schreibt er, „noch oft besuchen, man erfährt bei jeder neuen Reise neue Ueberraschungen. Seit einer Reihe von Jahren pflege ich es von verschiedenen Punkten aus zu besichtigen, um seine Einrichtungen, Sitten und Werke auf allen Gebieten der menschlichen Thätigkeit kennen zu lernen. Im vergangenen Winter begab ich mich nach dem Main und Württemberg; vor wenigen Monaten nach Berlin und jetzt befinde ich mich in Bayern, nachdem ich mich in Baden aufgehalten. Der Eindruck ist immer derselbe. Die Entwicklung aller Theile des deutschen Reiches ist wunderbar. Und zwar springt der Unterschied nicht allein zwischen der Lage vor dem Kriege und heute in die Augen; es handelt sich nur um wenige Jahre. Die Thätigkeit und die Industriekraft haben sich noch mehr gesteigert, als die Militärmacht, so stark letztere auch sein mag. Fügt man hinzu, daß der Deutsche der erste Verkäufer der Welt ist, daß er, um die widerwärtigsten Käufer zu zwingen, eine Ausdauer und eine Geschmeidigkeit besitzt, die ihm dort Erfolg verschaffen, wo

Franzosen und Engländer scheitern, so werden Sie es verstehen, daß der deutsche kaufmännische Wettbewerb so furchtbar geworden ist, allerdings unterstützt durch das Prestige des Sieges. Das Eisen zieht eben das Gold an. Die Naturforscher übersehen dies; aber die deutschen Staatsmänner wissen es und heuten es zum Vortheil ihres Landes aus.“

Deutschland.

• Berlin, 26. Aug. (Hof- und Personalsnachrichten.) Heute Vormittag arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militär-Cabinetts Generaladjutanten General der Infanterie von Hahnke. — Die jüngste Schwester der Kaiserin, Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, die in Grünholz bei ihrer zweiten Schwester, Herzogin Caroline Mathilde eintraf, wird im nächsten Monat in Berlin erwartet. — Bei der Kaiserin Friedrich wird in diesen Tagen ihre jüngste Schwester, Prinzessin Heinrich von Battenberg, erwartet. Sie ist schon, aber Paris kommend, in Köln eingetroffen und wird auch nach Darmstadt zu ihrer Schwägerin Gräfin Erbach reisen. — Frau Prinzessin Friedrich Leopold ist von ihren Reisen aus Bayreuth und Gera nach Berlin zurückgekehrt. Die Kinder der Prinzessin kehren in dieser Woche aus Sappitz zurück.

— Im Auftrage des Kaisers hat sich heute der Flügel-Adjutant Oberstleutnant v. Löwenfeld nach Dresden begeben, um der dort heute stattfindenden Beisetzung des früheren Gefandten, Freiherrn von Zedtwitz, beizuwohnen und für den Monarchen einen Kranz auf dem Sarge niederzulegen.

— Im „Reichsanzeiger“ wird heute eine kaiserliche Verordnung vom 20. d. M. veröffentlicht, wonach die Colonial-Abtheilung des auswärtigen Amtes für die Bearbeitung der sämtlichen Angelegenheiten der Schutztruppen im Sinne der Verordnung vom 12. Dezember 1894 zuständig sein soll.

— Der bisherige Kriegsminister General v. Bronsart will zur Kräftigung seiner Gesundheit im Bade Neuenahr, im Regierungsbezirk Coblenz; sowohl des Nachmittags, wie des Abends erscheint er dort mit seinen Damen bei den Concerten der Kurkapelle. Der Minister erholt sich bei der Kur zusehends. Seine Gesichtsfarbe ist frisch, seine Bewegungen lebhaft und elastisch. Er trägt einen braunen Joppenanzug und einen weichen hohen Filzhut.

— Das Landgericht II verurtheilte heute den Rittergutsbesitzer v. Sprenger und dessen Schwiegersohn, den Rittmeister a. D. v. Hünerbein, wegen des am 24. März zwischen Beiden stattgehabten Duells zu je sechs Monaten Festungshaft. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr beantragt.

— Der zweite Ziehungstag der Ausstellungs-Lotterie brachte gleich in der ersten Stunde den zweiten Hauptgewinn im Werthe von 15000 Mark, der auf die Nummer 177820 fiel, was abermals unter dem anwesenden Publikum lebhaftes Unglücksbedürfnis erregte, da zufällig niemand aus dem Kreise derselben das Gewinnlos besaß. Von weiteren größeren Gewinnen entfielen auf die Nummern 46869 2000 Mark, 186701, 208381 und 171158 je 500 Mark, 280117, 223512, 226546, 274928, 323263, 384362, 45745, 26311, 48066 und 181024 je 300 Mark und endlich auf 18345, 401309, 441681, 406275, 489848, 220371, 224881, 231634, 231058, 298378, 385013, 386175 je 200 Mark. In der Nachmittagsziehung fielen auf Nr. 376752 der 30. Gewinn im Werthe von 500 Mark und auf Nr. 58613 der 7. Gewinn im Werthe von 2000 Mark.

— Ueber den in Ostafrika verurtheilten Friedrich Schröder sind in der Berliner Volksztg. und in der Weserztg. Auslassungen erschienen, als deren Verfasser ein ehemaliger Beamter der Plantage Lerna Namens Buß betrachtet wird. Wegen dieser Artikel hat, der „Post“ zufolge, die deutsch-ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft, der die Plantage gehört, gegen die beiden Zeitungen und gegen Herrn Buß Strafantrag gestellt.

— Der Bierkonsum in Norddeutschland hat zwar in den letzten zwanzig Jahren pro Jahr und Kopf ungefähr um einen Liter zugenommen, die Unmäßigkeit jedoch hat, so unwahrscheinlich es angesichts dieser Thatfache klingen mag, von Jahr zu Jahr abgenommen. Zu diesem Resultat ist der „Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ auf Grund eingehender Erhebungen gelangt. Der Schriftführer des Vereins, Herr Dr. Wode, führt als Begleitumstände, welche Obiges erklärlich erscheinen lassen, u. A. folgende Momente an: 1. der Schnapsverbrauch ist um ein Viertel zurückgegangen; 2. die verbesserte Technik führt zu einer großen Verbreitung von Flaschenbieren, welcher Umstand, ebenso wie 3. der

größere Wohlstand und 4. die verbesserten Verkehrsverhältnisse es weiteren Kreisen ermöglichen, sich den Biergenuss überhaupt, bezw. regelmäßig verschaffen zu können; 5. die Güte und Haltbarkeit des Bieres hat im Laufe der Jahre zugenommen.

*** Dortmund, 25. August. Katholikentag.** Die heutige zweite öffentliche Generalversammlung bot meist Reden religiösen Inhalts. So sprach Weihbischof Dr. Godel aus Paderborn über die Aufgaben des Bonifacius-Vereins, Rektor Dr. Supper aus Bensheim über katholische Literatur und Presse und Professor Dr. Mausbach aus Münster über die Bedeutung des katholischen Ordenslebens für die heutige Zeit. Die Organisation der Berufsvereine behandelte der Bergmann und Vorsitzende des christlichen Bergarbeiterverbandes Brüst aus Essen, und über die Rechte und Pflichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer verhandelte sich Fabrikant Vogem aus Hagen bei Aachen.

*** Dortmund, 25. Aug.** Heute Morgen tagte unter großer Beteiligung im üblichen Anschluß an den deutschen Katholiken-Congress die Versammlung katholischer Volksvereine Deutschlands. Trimborn-Röhl stellte fest, daß der Gesamt-Berein jetzt 180,000 Mitglieder zähle. Generalsekretär Pieper hielt eine Lobrede auf des Centrums agrarische und soziale Tätigkeit. Abgeordneter Pieber, stürmisch begrüßt, sprach gegen die Socialdemokratie und den Liberalismus. Er bezeichnete als die erste Aufgabe die Wiederherstellung des christlichen Privatlebens und erklärte den Volksverein für den Sammelpunkt des einzigen nationalen deutschen Wesens, von dem allein siegreicher Widerstand gegen den sozialen Zusammenbruch zu erwarten sei. — In der zweiten geschlossenen Versammlung des Katholikentages wurden Anträge zur römischen Frage, über die farblose Presse und über das Vereinswesen ohne besondere Debatte angenommen.

*** Dresden, 25. Aug.** Nach neueren statistischen Mittheilungen bezifferte sich im Jahre 1895 das zur Einkommensteuer herangezogene Gesamt-Einkommen der Bevölkerung Sachsens auf 1714 Millionen Mark gegen 1666,5 Millionen Mark im Jahre 1894. Es war demnach im letztverflossenen Jahre eine Zunahme des Einkommens um 47,5 Millionen Mark zu verzeichnen.

Ausland.

*** Petersburg, 25. August.** Der Groß-Admiral Großfürst Alexis Alexandrowitsch ist nach Sebastopol zur Besichtigung der Flotte des Schwarzen Meeres, sowie der Flottenanlagen abgereist. Nach Wien sind abgereist: Der Minister des Hofes Graf Woronzow-Daschlow, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Fürst Soltanow, der General-Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers General von Richter, der Kommandant der kaiserlichen Paläste Generalmajor Hesse und der Verwalter des Hofmarschallamts Graf von Wenzendorf.

*** Petersburg, 25. August.** Heute Vormittag sind der Kaiser und die Kaiserin mittelst Sonderzugs von Peterhof über Warschau nach Wien abgereist. Außer den bereits gemeldeten Ministern und Hofchargen befinden sich noch im Gefolge des Kaiserpaars Obertruchseß Graf Hendrikow, die Flügeladjutanten Fürst Obolensky und Fürst Dolgoruchy, die Kammerherren Manzantow und Dubreuil, Leibarzt Dr. Hirsch, die Hofdamen Oberhofmeisterin Fürstin Galizin und Ehrenfräulein Walzitschikow.

*** London, 25. Aug.** Einer Meldung aus Sansibar zufolge ist der Sultan von Sansibar heute gestorben.

*** London, 25. Aug.** „Daily Chronicle“ läßt sich von einer hochgestellten Persönlichkeit bestätigen, daß die Congoregierung den Feldzug gegen die Mahdisten tatsächlich ins Werk gesetzt habe.

*** Christiania, 25. Aug.** Es verlautet, daß der König und wahrscheinlich auch der Kronprinz eintreffen, um bei der Ankunft Ransens zugegen zu sein. Die Ankunft Ransens wird, nach dem „Morgenbladet“, am 5. September erfolgen.

*** Athen, 25. Aug.** Die Christen im Distrikt Heraklion töteten mehrere mohamedanische Dörfer in Brand, nachdem ein Kampf mit den eingeborenen Türken stattgefunden hatte. 1000 bewaffnete Mohamedaner verließen Heraklion, in der Absicht, die Provinz Maleviti zu verwüsten und dadurch Rache zu üben. Der Gouverneur von Heraklion vermag nicht, die Ruhe aufrecht zu erhalten.

*** Washington, 25. August.** Präsident Cleveland ernannte den ehemaligen Gouverneur von Missouri David R. Francis zum Staatssekretär des Innern an Stelle des zurückgetretenen Dole-Smith. — Der Staatssekretär des Aeußern, Olney, erhielt aus Callao die Meldung, daß ein Amerikaner Namens Cooper und vier andere Amerikaner von peruanischen Indianern getödtet worden seien.

37. allgemeiner deutscher Genossenschaftstag.

Wiesbaden, 26. August.

Unter so reger Theilnehmung, wie sie kaum je zuvor ein Genossenschaftstag erlebt, begann heute Vormittag 10 Uhr im großen Kasinoale die Hauptversammlung des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, nachdem bereits seit Freitag der engere sowie der Gesamt-Ausschuß hier getagt und gestern Nachmittag die Generalversammlung der Hilfskasse der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften zusammengetreten war. In derselben gab der stellvertretende Anwalt Herr Dr. Hans Crüger dem Bedauern Ausdruck, daß es Herrn Anwalt Schenk nicht vergönnt sei, die Versammlung zu leiten, und widmete sodann dem verstorbenen Vorstandsmitgliede Herrn Schamweiser Hütt-Verlin Worte der dankbaren Erinnerung. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Nach dem von Herrn Deichmann-Brandenburg erstatteten Geschäftsbericht betrugen die Einnahmen 34,936.49 M., die Ausgaben 29,004.05 M., der Barbestand 5932.44 M. und das Gesamtvermögen 168,225.79 M. An Mitgliedern zählte die Hilfskasse 121 persönliche (146 im Vorjahre), 24 Verbände (24) und 185 Genossenschaften (193), zusammen 330 gegen 363 im Vorjahre. Auf Antrag der Herren Revisoren wurde dem Vorstande Entlassung erteilt und bei der Ergänzungswahl des letzteren sodann wiedergewählt Herr Moros-Ruhrort und Herr Mattis-Stralsund und an Stelle des verstorbenen Herrn Hütt neugewählt Herr Direktor Jäger-Berlin. Die Wahl der Rechnungsrevisoren erledigte sich durch Wiederwahl. — Herr Dr. Crüger, welcher hierauf über den Stand der zu gründenden Ruhegehaltskasse referierte, konnte vorerst wenig erfreuliches mittheilen, die Sache harre noch der Entscheidung des Herrn Ministers, die aber sobald wohl nicht getroffen werde. Man wolle aber nichts unversucht lassen, um diese vielversprechende Einrichtung ins Leben zu bringen. Bereits hätten 27 Vereine ihren Beitritt erklärt, andere würden sofort nach der Ertheilung der behördlichen Genehmigung sich anschließen. Recht erfreulich aber sei, daß der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften nicht abgeneigt sei, bezüglich der Ruhegehaltskasse mit dem Verbands deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Hand in Hand zu gehen. Nach längerer Debatte, welche sich hieran angeschlossen wurde, beschloß die Gründung der Kasse mit allen Mitteln energisch zu betreiben und den einzelnen Vereinen den Beitritt zu empfehlen. Vereine, welche eigene Pensionskassen haben, können dieselben beibehalten. — Zum Schluß wurde noch eine kleine Statutenänderung gutgeheißen.

In der Versammlung, welche gestern Abend die Tagesordnung festsetzte und das Bureau wählte, wurde der geschäftliche Theil ohne Debatte schnell erledigt, sodas der übrige, der Geselligkeit gewidmete Theil den weitaus größten Theil des Abends ausfüllte. Herr Probst-München eröffnete dieselbe, indem er allen Theilnehmern Namens des engeren und des Gesamtausschusses herzlichen und innigen Gruß entbot. Herr Hermann Rühl-Wiesbaden begrüßte Namens des geschäftsführenden Ausschusses der drei hiesigen stehenden Vereine die Anwesenden, darunter mehrere Damen, und ließ alle herzlich willkommen. Es gerichte ihm zur besonderen Genugthuung, diese Grüße an eine so zahlreiche Versammlung richten zu können, die so zahlreich sei, wie sie wenige Genossenschaftstage gesehen. Man erblicke darin den Beweis, daß das Genossenschaftswesen in aufsteigender Linie begriffen und das Interesse an demselben ein sehr großes sei. Es sei eine große Tagesordnung, die der Erledigung harre, und schwerwiegende Beschlüsse seien zu fassen. Redner gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen und Debatten sachlich zur Förderung des Genossenschaftswesens geführt werden möchten.

Herr Probst-München dankte für die freundliche Begrüßung, worauf der stellvertretende Anwalt, Herr Dr. Hans Crüger, die gedruckt vorliegende Tagesordnung zur Berlesung brachte, die mit einer kleinen Abänderung in der Reihenfolge der Punkte genehmigt wurde. Nachdem noch Herr Rechtsanwalt Wolski-Altenstein Namens des Ausschusses über die Prüfung der Legitimationen der Delegirten referierte, wurde die Wahl des Bureaus vorgenommen und gewählt: zum ersten Vorsitzenden Herr Probst-München, zum zweiten Hr. Linfert-Breslau und zum dritten Hr. Dr. Alberti-Wiesbaden; zu Schriftführern wurden nominirt die Herren: Rechtsanwalt von Ed., Referendar Scholz, Redakteur Rother und Kaufmann Wilh. Reih. Hierauf trat der geschäftliche Theil in seine Rechte. Die Kapelle des Wiesbadener Musikvereins spielte lustige Weisen auf und die Beamten des Vorschauvereins erfreuten die Anwesenden durch gefangliche und declamatorische Vorträge. Von den Gesängen der Gesangsabtheilung seien erwähnt die erstatteten Stimmungsvollen Lieder: „Sängergesang“, „Dem Gott will rechte Ehre“, „von den Solovorträgen die des Herrn Maurermeisters“, „Alter, welcher in dem Vortrag „Die Uhr“ von Loewe und eine Zugabe aus der „Jahresfeier“ seine stimmungsvolle Stimme zu voller Geltung brachte und die declamatorischen Vorträge des Herrn Balkauer, welcher mit seinen Couplets „Die Haard“, „Auf dem Platz hat er gelesen“ und „Die Vorelei“ die Zuhörer in die heiterste Stimmung versetzte. Der älteste noch lebende Genossenschaftler, welcher mit Schulze-Delisch den ersten Vorschauverein in Delisch gründete und zur Zeit dessen Direktor ist, Herr Troitsch dankte den Sängern für die gebotenen Genüsse. Das Lied solle mit dem Schönen gehen und auch Schulze-Delisch habe das Lied gepflegt und ihm seine Bewunderung geäußert. „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“

In der heute früh 10 Uhr eröffneten Hauptversammlung waren 190 Orte durch 382 Delegirte vertreten. Seitens der Anwaltschaft waren anwesend die Herren Dr. H. Crüger, stellvertretender Anwalt, Landtagsabgeordneter Rudolf Parisius und H. Hantschke, der zweite Sekretär der Anwaltschaft, aus Charlottenburg. Als Ehrengäste waren geladen und erschienen der Generalsekretär der englischen Genossenschaften J. C. Gray aus Manchester und der Sekretär des Verbandes der französischen Creditgenossenschaften, Advokat M. Dufourmantelle aus Paris. Seitens der Behörden waren erschienen die Herren Landesbank-Direktor Sartorius, Bürgermeister H. H., Stadtverordneten-Vorsteher Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius, Namens der Wiesbadener Handelskammer Herr Buchhändler Limbarch. Herr Probst-München eröffnete die Verhandlungen mit einer längeren Ansprache, in welcher er die in so ungemein großer Zahl aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes erschienenen Genossen, Ehrengäste und Behörden, sowie die beiden Gaste aus England und Frankreich begrüßte. Aus der Anwesenheit aller dieser Herren sei der Schluß zu ziehen, daß man in der Gleichheit der Gesinnungen und Bestrebungen das mächtige Bindeglied für alle Völker sehe. Gerade 31 Jahre seien verflossen, seitdem man zunächst die herzlichsten Grüße zwischen italienischen, französischen, englischen und deutschen Genossenschaften habe austauschen können. Die dort zu

Tage getretenen Gesinnungen hätten den Wechsel der Zeit bis jetzt überdauert, sie würden zum Unterpfand des Friedens und der Befriedung der Völkerstaaten, so daß wahr werde das Wort des Altmeisters: „Die Genossenschaft ist der Friede.“ Möchte das Wort noch nach Jahrhunderten seine Wahrheit behalten, nicht nur nach außen sondern auch bei den Verhandlungen innerhalb des Verbandes. Jeder habe das Bedürfnis nach Frieden, jeder sei in der Lage, ihn hier zu erhalten, sofern er stets ausgehe von dem Grundgedanken, daß auch der Gegner das Beste wolle, daß er von ehrlichem Streben erfüllt sei. Redner begrüßte sodann die um das Genossenschaftswesen hochverdienten Herren Geh. Rath Schwanitz und Oekonomierath Stöckel. In die Freude dieser Begrüßung falle aber, so fährt er fort, ein Schatten schmerzlicher Empfindung, man vermisse viele der treuesten und bravsten unter den Genossen, so Herrn Morgenstern, welcher nach überstandener Krankheit die Reise nach Wiesbaden noch nicht habe unternehmen können, ferner den Mann, der 13 Jahre als Nachfolger von Schulze-Delisch seine ganze Kraft in den Dienst der Genossenschaften gestellt habe, aber in Folge einer wiederholten Erkrankung sein Amt niedergelegt habe. Viele der bravsten Männer seien durch den Tod abgerufen worden. Das abgelaufene Geschäftsjahr sei so ein Jahr der Trauer gewesen, möchte das kommende ein besseres werden. Zu Ehren des Andenkens der Verstorbenen und als Begrüßung der Gäste erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen.

Herr Bürgermeister H. H., dem der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden war, den Genossenschaftstag im Namen der Stadt zu begrüßen, that dies wie er ausführte, mit um so freudigerem Herzen, da die Stadt Wiesbaden besonders geeignet und berufen erscheine, diese Versammlung in ihren Mauern zu bergen. Die Ziele des Genossenschaftswesens hätten hier sehr frühzeitige, harte Wurzeln geschlagen, greifbare Gestalt angenommen, zu hoher Blüthe sich entfaltet und Segen getragen in alle Kreise des gewerblichen und wirtschaftlichen Wesens. Habe doch der Altmeister der Genossenschaften lange Jahre zu der Stadt Wiesbaden in besonderer Beziehung gestanden und das Genossenschaftswesen sich nicht nur auf dem Gebiete der materiellen sondern auch auf dem der geistigen und kulturellen Wohlfahrt betätigt durch Stiftungen an Bildungs- und Wohltätigkeitsanstalten. Möchten die Verhandlungen von reichem Erfolge gekrönt sein und auch der Aufenthalt in Wiesbaden den Delegirten in angenehmer Erinnerung bleiben. Die deutschen Genossenschaften möchten wachsen, blühen und gedeihen.

Herr Buchhändler Limbarch begrüßte die Versammlung Namens der Wiesbadener Handelskammer, welche stets ein reges Interesse an dem Genossenschaftswesen bezeugt habe. In neuerer Zeit mache sich eine Bewegung außerhalb des Verbandes gegen die Schulze-Delisch-Genossenschaften geltend, diese befände sich aber im Widerspruch mit der Wahrheit und den tatsächlichen Verhältnissen. Den besten Beweis liefere in unserer Stadt die umfangreiche Tätigkeit der Vorschauvereine. Herr Limbarch brachte zum Schluß ein Hoch auf den Genossenschaftstag aus.

Der Generalsekretär der englischen Genossenschaften, Mr. Gray, überbrachte von 1½ Millionen britischen Genossenschaften die brüderlichsten Wünsche und der Generalsekretär der französischen Creditgenossenschaften Mon. Dufourmantelle die Grüße dieses Verbandes mit dem Ausdruck brüderlicher Sympathien und eine Einladung zu dem im Frühjahr 1897 in Lille stattfindenden franz. Genossenschaftstage. Derselbe giebt ferner seiner persönlichen Bewunderung Ausdruck für das große Werk von Schulze-Delisch und seiner Nachfolger. Eine telegraphische Begrüßung ist noch ein getroffen worden vom polnischen Genossenschaftsverbande und Herrn Dr. Marx-Hirsch-Berlin.

Man trat hierauf in die Beratung der Tagesordnung ein. Der von dem stellvertretenden Anwalt Herrn Dr. Crüger erstattete Jahresbericht liegt im Druck vor und ist schon früher von uns im Auszuge veröffentlicht worden. Den Bericht über die Hilfskasse deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften erstattet Herr Deichmann-Brandenburg, derselbe wurde oben schon mitgetheilt. In den Vorstand dieser Kasse wurden nach Bestimmung im § 8 des Statuts der Hilfskasse die Herren Probst-München, Dr. Schulze-Greifswald und Diehl-Kassel wiedergewählt.

Den Antrag des engeren Ausschusses, den Herr Rühl-Wiesbaden begründete: „§ 13 Abs. 2 des Statuts des Allgemeinen Verbandes deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften durch die Worte zu ersetzen: „Hört ein Mitglied des Engeren Ausschusses auf, Verbandsdirektor oder Stellvertreter eines solchen zu sein, so dauert seine Mitgliedschaft bis zu der am nächsten allgemeinen Genossenschaftstage vorzunehmenden Wahl“, wurde ohne Debatte zum Beschluß erhoben.

Der engere Ausschuss hat einen Antrag, betr. die Zulassung der Haftordnung der beschränkten Haftpflicht gestellt. Derselbe von Herrn Dr. Crüger begründet. Im Verlaufe der Debatte, an der sich die Herren Dr. Schneider-Potsdam, Weidart-Hildburghausen, Plonz-Berlin, Stöckel-Insterburg, Thorwarth-Frankfurt a. M. und Linfert-Breslau beteiligten, wurde davor gewarnt, einseitig die Vorzüge der beschränkten Haftpflicht anzuerkennen, da man den kleinen Mann bei zu hoher Bemessung der Haftsumme von den Genossenschaften fernhalte. Der Antrag wurde nahezu einstimmig in folgender Fassung angenommen.

„Die Zulassung der Haftordnung der beschränkten Haftpflicht neben der Haftordnung der unbefristeten Haftpflicht ist als bedeutsamer Fortschritt in der Entwicklung des deutschen Genossenschaftsrechts anerkannt.“

Der Uebergang zur beschränkten Haftpflicht aber steht in der Regel voraus, daß die Genossenschaft entweder Credit nur in geringem Maße bedarf, oder bei Inanspruchnahme des Credits in großem Umfange durch die Anammlung eines ausreichenden eigenen Vermögens in Geschäftsguthaben und Reserven, sowie durch ihre Geschäftseinrichtungen die unentbehrliche Grundlage ihres Credits sich geschaffen hat.“

Nach einer zweistündigen Pause um 1 Uhr wurden kurz nach 3 Uhr die Verhandlungen wieder aufgenommen.

Locales.

Wiesbaden, 26. August.

— Kaiser Friedrich-Denkmal. Das dem Bildhauer U. H. H. Berlin in Auftrag gegebene Denkmal ist nunmehr in Thon fertiggestellt. Zum Zwecke der Befestigung desselben und zur Begutachtung der an dem Modell vorgenommenen oder etwa noch vorzunehmenden Änderungen haben sich die dazu gewählten Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses, die Herren: Greheimerath Dr. Fresenius, Kanzleirath Hündt, Dr. Ferdinand Beck und Freiherr von Dampsta, letzterer in Vertretung des verhinderten Herrn Intendanten von Hüllen, nach Berlin begeben.

— Curhaus. Der Sommer neigt seinem Ende zu und nur noch wenige Mal wird Gelegenheit geboten sein, einem der großen Gärten der Curdirektion zu besuchen zu können. Uebermorgen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 200.

Donnerstag, den 27. August 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement für den ganzen Monat 50 Pf. frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Inserationsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Inserations-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

47) Aber das einfältige Ding will von der Lüge mit dem Venzinger nichts wissen. Nun, da redest Du ihr eben vernünftig zu: „Erfährt der Hans, daß ich es war, so begeht er am Ende sogar ein Verbrechen an mir, etwa einen Mordversuch — ich fürcht' ihn ja nicht, aber er nähme ein schlimmes Ende — im Zuchthaus ist's unbehaglich.“ Das wirkt, denn sie hat Mitleid mit mir, und was die Hauptsache ist, sie liebt Dich noch immer, liebt Dich trotz aller und allem und zittert für Dein Leben. Aber obgleich sie Deinen klugen Rath befolgt, kommt es doch anders, als Du gedacht; ich nehme die Sache gar zu ernst, und nun erst die Dirne! . . . Ihr Tod macht Dir einen Strich durch die Rechnung — das macht Aufsehen, giebt Gerede; Viele werden daran zweifeln, daß es der Venzinger gewesen, andere haben wohl gar einen bestimmten Verdacht gegen Dich und der Hans ist ein Kerl, der in seiner Rachsucht zu allem fähig ist. Zwar sagen die Leute, daß er auf dem besten Wege ist, den Verstand zu verlieren oder sich an den nächsten Fensterhaken zu hängen, und wenn Du gewiß wärest, daß eins von beiden stattfindet, wärest Du auch ruhig zusehen, aber wer bürgt dafür, daß er sich nicht doch wieder faßt und nachzudenken und nachzutrübeln beginnt? . . . Das Beste, das Klügste ist, Du bestimmst

Dich lieblich gegen ihn und schleppst ihn aus dem Dorfe hinweg und fesselst ihn für Lebenszeit an Dich — das Klügste, und ist's nicht auch das Edelste? Gewiß, auch das hat Dir vorgeschwebt, Du Outer — und es entspricht ja auch ganz und gar dem, was Du unter Sühne und Gutmachen verstehst! Wie Dir jetzt der Einfall, der andern das Haar sträuben macht, nur eben die Seele gekitzelt hat: den Menschen, dessen Vater Du getödtet, zum Vatten des einzigen Wesens zu machen, das Dir ja theuer war, so bereitete es Dir damals eine höchst angenehme Empfindung, den Menschen, dem Du sein Glück vernichtet, sein Leben verstückt, für Lebenszeit als Vertrauten an Dich zu fesseln! . . . Und so warst Du edel gegen mich und schleppst mich fort und risset mich immer tiefer in Dein Leben und Dein Verschulden hinein — und wenn ich mich aufbäumte, so bleibst Du ganz ruhig — Du kanntest mich — wenn alles riß, die Kette der Dankbarkeit nicht . . . „Du Hund!“ schrie er auf und schüttelte die geballte Faust gegen das Bild, „Du Teufel, Du bist schlimmer als ein Teufel!“

Er taumelte einige Schritte zurück, bis er an die Kante des Tisches stieß und sich nun an dieser festhielt. „Ruhig Blut,“ murmelte er, „ruhig Blut, ich muß mich ja besinnen, wie es zu geschehen hat!“

Wieder trat er ans Fenster und ließ sich die kühle Abendluft um die Stirn wehen. Ich muß mich und die Hanna rächen, dachte er, muß die Erde von diesem Teufel befreien, aber wie fange ich dies am besten an? . . . Ihn niederschleichen, wenn er von seiner Fahrt zurückkehrt und hier eintritt — an der Wand hängen die beiden geladenen Pistolen und drüben in der Ecke ein Revolver, der noch verlässlicher ist — aber das ist nicht gut, das taugt mir nicht. Vor dem Galgen schützt mich mein Revolver, nachdem ich erst mit ihm abgerechnet habe, aber da wäre keine gerechte Abrechnung. Ich kann ihm kaum vorher erklären, warum er sterben muß, und er weiß vielleicht gar nicht, weshalb ihn meine Kugel trifft, und leidet vielleicht keine Sekunde lang. Ja, wenn ich ihm erklären könnte, warum ich ihn zum Tode verurteile, und dann erst nach 24 Stunden tödtete, das wäre Strafe genug. Aber so — ein jäher Tod — das ist nichts! . . . Nichts! stieß er laut hervor. „Ich muß auf etwas anderes finnen!“

Er trat an den Tisch und entzündete eine der Kerzen. Dann beugte er sich nach dem Büchlein nieder und schlug wieder die Widmung auf.

Es hat Dir nichts genügt, Du dummes armes Ding, dachte er, er hat damals das Beien nicht erlernt und kann's bis heute nicht, aber man muß ihn dazu bringen. Man muß ihn dazu bringen, daß er sich in ohnmächtiger Qual und Wuth krümmt und die Hand erkennt, die über uns allen ist. . . Er hat einst seine Frau in seiner Art geliebt, liebt sie vielleicht noch, und es wäre ihm ein großes, bitteres Weh, wenn sie ihn dem Baron zu Liebe verlassen würde. Ich habe heute alles, was in meiner Kraft stand, gethan, die Unglückliche mit ihrem

Schicksal zu versöhnen, aber ich könnte ihr nun die rührende Geschichte von seinem Ehemuth gegen mich nochmals erzählen und diesmal der Wahrheit gemäß. Ich könnte ihr Dinge aus seinem Leben mittheilen, die sie aus diesem Hause fortreiben, die sie zwingen würden, den Baron um ihre Rettung anzusehen, und — bei allen Heiligen, es wären keine Lügen! Wenn er eines Tages das Nest leer fände und alle Welt stünde auf Seiten der Entflohenen und gäbe es ihm in allen Tonarten zu wissen: „Dir ist geschehen, wie Du es tausendfach verbienst“ — es wäre doch immer etwas, eine Art Vorspiel . . .

Er nickte eifrig und wiederholte. Ja, das wäre immerhin etwas! Auch mit dem Baron könnte man zu demselben Zwecke sprechen. Man könnte ihm sagen: Der Mann, der die Geliebte seiner Jugend langsam zu Tode quält, ist derselbe, der Ihren Vater getödtet und an Ihrer Mutter aufs Schwerste gefrevelt hat. . . Freilich müßte man es ihm nur dann sagen, wenn er vorher verspräche, den Grafen nicht zum Duell zu fordern. Denn sonst erschießt er ihn vielleicht, und das muß meine Sache bleiben . . .

Er legte das Buch in die Lade zurück, dann beugte er sich nach den Briefen, die zu Boden gefallen waren, schichtete sie in möglicher Ordnung wieder auf und schloß die Lade. Erst nachdem er den Schlüssel abgezogen, fiel ihm wieder bei, wonach er eigentlich zu suchen begonnen. Er besann sich: sollte er auch jetzt noch nach dem Buche der Gräfin suchen? Um des Zweckes willen, der ihn vor einer Stunde dazu bestimmte, konnte er es nun nicht mehr thun wollen; nun lag ihm nicht daran, sich dem rollenden Fels entgegenzustemmen — im Gegentheil! er wollte seine Wucht vermehren und ihm nur eben die Richtung auf das eine schuldige Haupt geben. . . Aber vielleicht wurde dies letztere eben dadurch verhindert, wenn er das Blättchen im Bereiche des Todfeindes ließ. Und er öffnete hastig die nächste Lade.

Aber er kam nicht mehr dazu, auch diese zu durchwühlen. „Hans!“ rief eine helle Stimme aus dem Schlosshof empor. „Hans, bist Du's?“ Es war Helenens Stimme. Er gab keine Antwort.

Nun hörte er ihren leichten Schritt auf dem Kiesweg, dann, wie sie sich durch das Strauchwerk drängte — nun stand sie dicht an der Mauer und er wußte ja aus der Erfahrung von heute vormittag, daß ihr das Gefühle nicht zu steil und zu hoch war.

„Ich komme!“ rief er. Giltig schob er die Lade zu, zog den Schlüssel ab und stürzte ans Fenster.

„Gottlob, — da bist Du!“ rief sie empor. „Komm, komm, rasch — ich eile Dir entgegen!“ Ihre Stimme zitterte vor Angst und Erregung.

„Sofort!“ rief er hinab. Dann legte er hastig den Schlüssel auf den Tisch, wo ihn der Graf gelassen, entriegelte die beiden Thüren, löschte die Kerze und stürzte auf den Korridor hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Ein Gedicht des Staatssekretärs v. Stephan.

Das nachfolgende lustige Gedicht ist ein Kind der Muse des Staatssekretärs des Reichspostamts, v. Stephan, das auf einer Fahrt nach Helgoland im Jahre 1889 das Licht der Welt erblickt und bisher im Stammbuch des Führers des Schiffes „Freia“, Wahlen, ein zurückgekommenes Dasein gefristet hat. „Fuhr einst ein Schiff gen Malaga, — Der Wind sang laut, Hallelujah, — Daß Raan und Wanten trachten. — Der Capitän hat den Sertant — Fast nie, . . . Den Humpen stets zur Hand, — Thät mit ihm übernachten. — War sonst ein treues Seemannsblut, — Dem seine Jungens herzlich gut. — Der Sturmgeist raste fürchterlich, — Und in Gefahr geriet die Brigg. — „Jetzt, Jungens, fir an's Voosen!“ — Und er griff nach dem Voos sogleich; — „Ihr nicht! Wir sterben gern für Euch!“ — So riefen die Matrosen. — Wer schwarz zog, der mußte über Bord, — Sonst wüthete der Sturmgeist fort. — Das Voos traf Jens von Helgoland, — Von Kind auf hatt' er ihn gekannt — Und hatt' ihn gern behütet. — Doch Alles ruft: „Fort in die See!“ — Welch' finst'rer Glaube hätte je — Verziehn, wo er gewüthet. — Der arme Jens am Reeling steht — Und spricht ein letztes Stohgebei! — Mit festem Blick sein Schützer sprach: — „Geduld! nur einen Ueberrückschlag. — Ein Wind noch zu verrichten; — In Malaga giebt's Wunderwein. — Und find wir glücklich erst hinein, — Wir laden Schicht auf Schichten. — Doch daß man recht viel fassen kann!“ — Fehlt's dort meist leider an Gebind'. — Nun find am Bord viel fässer Oel, — Das schlechte Zeug dünnt' funder Feh! — Dem ed'leren Stoff weichen. — Doch müssen alle Hände d'ran, — Sonst, brave Jungens, wahrlich kann — Der Augenblick verstreichen. — Und habt ihr rasch das Oel entleert, — Ein'n drei fass Wein euch gern beschereet. — Nun ist am Bord die stärkste Hand, — Ihr wißt's, der Jens von Helgoland, — Der hilft uns bald zu Ende. — Und ist's bewirkt, . . . der letzte Trunk

— Wird' ihm, und dann zum nassen Sprung, — Mein Wort ich drauf verpände!“ — Und ch' ein Augenblick verfloß, — Ein Delstrom sich in's Meer ergoß. — War's Schein? War's Wahrheit? Siehe da! — Ein großes Wunderwerk geschah: — Schnell glätteten sich die Wogen! — Und unter jubelndem Hurrah — Jens mit . . . ward's Schiff nach Malaga — Flott von der Fluth gezogen. — Der Capitän hat herzbezeugt — Noch drei fass Wein gleich zugelegt. — Und seit der Zeit kennt man den Drauf, — Bei Sturm mit bligefülltem Schlauch — Der Wogen Haupt zu fassen, — Daß sie sei'n fromm, so Vork als Brigg — Auch Bollschiff tragen sanftiglich, — Gleich wie die Düst die Schwalben. — Der uns viel Gutes schon bescheert, — Gott Bachus, hat auch dies gelehrt.“

— Der Roman einer Millionärstochter. Die im Jahre 1877 geborene älteste Tochter des baseler Millionärs La Roche-Ringwald wurde im Jahre 1893 in eine Pension der Stadt Lausanne gebracht und kehrte nach Ablauf der zwei Jahre dauernden Pensionzeit nach Basel zurück. Angeblich wegen schlechter Behandlung von seiten des Vaters — die Mutter war im Jahre 1887 gestorben — verließ sie im Frühling heimlich das elterliche Haus und begab sich mit einer vertrauten Freundin nach Berlin, wo sie einen berühmten Professor eines Magenleidens wegen konsultiren wollte. In Berlin lernte sie einen Russen, Namens Edgar von Smirnow, kennen. Die Beiden liebten einander und lernten zusammen nach Basel zurück, wo Smirnow bei dem Millionär La Roche um die Hand seiner Tochter Julie, die allein aus dem Nachlasse der verstorbenen Mutter Millionen zu erwarten hatte, anhielt. La Roche fertigte jedoch den Bewerber ziemlich grob ab. Am 3. Februar 1896 ergriff Julie La Roche die Flucht. Ein Freund von Smirnow, Dr. Tounay in Saarburg, bot den Liebenden sein Haus an. Mitte Februar 1896 reisten die Beiden zusammen nach England, wo sie sich trauen ließen. Nachher hielten sie sich wieder in Saarburg auf. Der Vater La Roche und die Polizei überraschten

eines Tages das junge Paar. Dr. Tounay und Smirnow wurden verhaftet. Die junge Frau durfte von ihrem Gemahl nicht Abschied nehmen. Bei Sturm und Regen wurde sie in die Kerkerei-Anstalt des Dr. Wiswanger in Kreuzlingen (Schweiz) gebracht. Bald gelang es ihr jedoch, aus der Anstalt zu flüchten. Frau Smirnow giebt an, sie sei vollkommen normal, nicht einmal nervös; zwei tüchtige Aerzte, darunter ein Kreisphysikus, seien bereit, dies jederzeit, auch vor Gericht zu bezeugen. Der Grund ihrer Einsperrung seien nur Vermögensangelegenheiten gewesen. Mit ihrem 20. Jahre sei sie nach dem baseler Befehl volljährige Erbin ihres in die Millionen gehenden mütterlichen Vermögens. Herr La Roche-Ringwald (Basel) trat in öffentlicher Erklärung den Behauptungen seiner Tochter entgegen. La Roche behauptet, nach den über Smirnow angestellten sorgfältigen Nachforschungen könne man nicht bezweifeln, daß er es lediglich auf das große Vermögen seiner Tochter abgesehen habe. La Roche habe Originalbriefe in der Hand, wonach Smirnow vor Abschluß der Ehe mit seiner Tochter Dritten für ihre Beihilfe zum Zustandekommen der Ehe Provisionen von ihrem Vermögen versprochen habe. Die Ehe sei geschwundrig; die Trauung sei nur dadurch ermöglicht worden, daß sowohl Fräulein La Roche als Smirnow dem englischen Civil-Standesbeamten unwahre Angaben über das Alter der Braut machten. Herr La Roche fügt bei, er werde fortfahren, Alles zu thun, um seine Tochter aus den Händen von Leuten zu befreien, die sie in den eigennützigsten Absichten an sich gezogen haben. Dem Hausarzte habe seine Tochter wegen ihres eigentümlichen Wesens Besorgnisse eingebracht, deswege sei sie in die Anstalt des Dr. Wiswanger gebracht worden. Wo sie sich jetzt aufhalte, sei ihm, dem Vater, unbekannt.

— Auch ein Stammbuch. „Was haben Sie denn in diesem Buch alles aufnotirt?“ — „Sämtliche Kriege, die ich während meiner dreißigjährigen Ehe mit meiner Alten führte! Achtundzwanzig Schlachten hat sie gewonnen, ich dagegen dreißig — verloren!“

Freitag, den 28. August, veranstaltet dieselbe ein solches bei Gelegenheit des hier 3. St. stattfindenden Allgemeinen Genossenschaftstages. Bereits nachmittags 2 Uhr beginnt dasselbe mit der Fällung eines 1000 Kubikmeter fassenden Riesenballons, der mit dem Riesenautopaar Capitan Jereil und Miss Polly gegen 5 1/2 Uhr aufsteigen und von dem die kühne Dame einen Doppel-Fallschirm ausführen unternehmen wird. Besonders Interesse bietet das abendliche große Feuerwerk mit Riesen-Decorationen wie „Handel und Industrie“, „Fest-Ausbruch“ etc. im Ganzen 23 Kummern.

Personalsnachricht. Dem Dresdner Wilhelm Böhm in

Wiesbaden ist anlässlich seines 50-jährigen Dienstjubiläums das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Nachgewerbeanstellung. Trotz des schlechten Wetters

erwartet sich die Ausstellung eines regen Besuches; am letzten Sonntag wurden wieder über 12,000 Tageskarten ausgegeben. Auch in die Kaufstadt eine sehr rege. Auf vielseitigen Wunsch wird die Ausstellung nicht am 1. September, sondern erst am 15. September geschlossen. Die Prämierung findet am kommenden Montag, Nachmittags, statt, aus welchem Anlass dann eine größere Festlichkeit veranstaltet wird. Für diese Woche sind außer Doppelkonzerten noch folgende Unterhaltungen vorgesehen: Am Donnerstag, Freitag und Samstag findet der Billard-Match zwischen dem österreichischen Billard-Champion J. Treber und dem bayerischen Billardspieler Aug. W. Oerz statt; am Freitag konzertiert der rühmlich bekannte Männergesangsverein „Gallia“ von hier unter Leitung des Dirigenten Herrn Lehrer Geis, und am Samstag Abend singt der preisgekrönte „Schiller-Männergesangsverein“ unter der Direktion des früheren herzoglich-nassauischen Stadtkompositors Herrn Schneider. — Der Termin für die Lotterie ist noch nicht definitiv festgestellt, ersterlichungsweise werden die Loose sehr begehrt, was Angesichts der reichen Gewinne und der günstigen Chancen dieser Lotterie gegenüber manchen Geldlotterien leicht erklärlich ist. Die Gewinne sind sämtlich in der Ausstellung angekauft. — Wenn auch die Witterungsverhältnisse bisher der Ausstellung hinderlich waren, so kann doch der finanzielle Erfolg als gesichert betrachtet werden. Wünschenswert wäre es jedoch, wenn der Witterungsumschlag eintreten würde zum Vortheil der Restaurationen, die auf den Verkehr im Freien angewiesen sind.

Verband der Kanarienzuchtvereine. Am Sonntag fand in Mainz eine Versammlung von Mitgliedern der Kanarienzuchtvereine von Mainz, Offenbach, Hanau und Wiesbaden statt. Es wurde hierbei die Gründung eines Rhein-Main-Berbandes der Kanarienzuchtvereine beschlossen. Es dürfen dem Verbande nur solche Mitglieder angehören, die sich ausschließlich mit der Zucht der Kanarienvögel befassen. Verschiedene Vereine anderer Städte haben bereits ihren Beitritt zugesagt.

Turnerisches. Das alljährlich einmal stattfindende Turnen der Turnvereine fand am letzten Sonntag Nachmittag von 1/2 3 Uhr ab auf dem Turnplatz der Hanauer Turngemeinde unter Leitung des Turnwarts Otto Schatt-Hanau bei einer Unterbreitung von 135 Turnern statt. Es waren u. a. auch vertreten: der Männer-Turnverein Wiesbaden mit 18, der Turnverein Wiesbaden mit 9, die Turnerschaft Wiesbaden mit 2 Turnern. Kreisvertreter Rothemmel-Darmstadt, sowie die fünf Mitglieder des Turn-Ausschusses des Kreises waren ebenfalls anwesend. Nach einer Begrüßungsrede des Vorsitzenden der Hanauer Turngemeinde, Herrich, wurden die Vorführungen eingeleitet durch einen Aufmarsch sämtlicher Turner, an den sich Übungen mit langen Stäben, nach dem Takte der Musik auszuführen, anschlossen. Sodann begannen in Gruppen von je drei Riegen die Vorführungen der einzelnen beteiligten Vereine, das Musterriegenturnen in den verschiedensten Arten darstellend. Hieran schloß sich ein allgemeines Riegenturnen, welches so geordnet war, daß in jeder Riege Turner verschiedener Vereine zusammen trafen. Mehrere der besten Turner des Kreises leiteten diese Riegen. Den Schluß des Turnens, welches zahlreiche Zuschauer herangezogen hatte, bildeten einige erheiternde Turnspiele. In der darauffolgenden Sitzung im „Bürgerverein“ wurde u. a. beschlossen, die nächste Zusammenkunft 1897 in der Turnhalle des Mainzer Turnvereins stattfinden zu lassen.

Nachfahrtransport. Bei dem am letzten Sonntag in Darmstadt stattgefundenen Herbstrennen errang der bekannte Wiesbadener Nachfahrer Herr Ernst Zimmermann zwei erste und einen dritten Preis, darunter den Ehrenpreis gestiftet vom deutschen Nachfahrerbund.

Ein Großfeuer hat in verfloßener Nacht auf der in Viebrücher Gemarkung belegenen, Herrn Werner gehörigen Kupfermühle gewüthet. Der Brand ist Nacht gegen drei Uhr, wie uns gemeldet wird, in dem vor 18 Jahren schon einmal abgebrannten und wieder neu errichteten Mühgebäude ausgebrochen, und hat binnen kurzer Zeit solche Dimensionen angenommen, daß das massive Gebäude vollständig ausbrannte und auch die nahe stehenden Oefengebäude ergriff und zum größten Theile einäscherte. Die Viebrücher Feuerwehr war kurz nach 3 Uhr mit drei Spritzen auf der Brandstätte und war angestrengt bemüht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Feuer wurde auch um drei Uhr von dem hiesigen Thürmer wahrgenommen, welcher nach der hiesigen Feuerwache Großfeuer hinter der Kläranlage meldete. Später liefen noch drei Feuermeldungen durch Feuerwehler ein, worauf die ständige Feuerwache nach der Brandstätte mit Spritze und Mannschafswagen abrückte, während sie eigentlich nur bei Feuer innerhalb des Stadtbezuges nach ihrer Instruktion auszurücken hatte. Da das Feuer in benachbarter Gemarkung war, wohin die Ueberlandfeuerwehr abzurufen hat, wurde denn auch diese gegen 1/4 4 Uhr Morgens durch die Sturmglocke alarmiert. Gegen 5 Uhr war es der angestrengten Thätigkeit der Viebrücher und hiesigen Feuerwehren gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß das alte und neue Wohnhaus nebst Bäckerei von dem Brande verschont blieben. Die Entstehungsurache ist noch nicht völlig aufgeklärt und es ist noch zweifelhaft, ob dieselbe auf Entzündung durch Reibung in der Mühle oder eine Nachlässigkeit zurückzuführen ist. Der entstandene Schaden ist sehr bedeutend, die abgebrannten Gebäude sind jedoch in der Nassauischen Brand-Versicherungskasse versichert.

Wiesbaden-Mainz. Bezüglich der projektirten direkten Eisenbahnverbindung Mainz-Wiesbaden erfahren die Mainzer Blätter von bestunterrichteter Seite, daß das Projekt bereits vollständig ausgearbeitet vorliege und daß dasselbe unmittelbar, nachdem das preussische Abgeordnetenhaus seine Zustimmung erteilt, zur Ausführung komme. Die hiesigen Blätter sind bereits bestimmt und die Detailpläne bis auf eventuelle Wünsche der Gemeindevertretung von Wiesbaden vollständig vollendet. Nach den Plänen wird der neue Bahnhof in Wiesbaden viel weiter gegen

Viebrüch und die Station Curve hinausgerückt, so daß die Einfahrt in die Station in die Gegend, in welcher sich gegenwärtig die „Kupfermühle“ befindet, zu liegen kommt. Daß bei der neuen Verbindung auch die militärischen Interessen gewahrt worden sind, geht aus der Thatsache hervor, daß die erforderliche Ueberbrückung des Rheines in der Art vorgesehen ist, daß die über die „Pettersaue“ zu führende Brücke neben zwei Schienengleisen eine sehr breite Fahrbahn erhält, die nach Lage und Mündung der Brücke nur für Truppentransporte Zweck haben kann.

Die Hochstraße wird zum Zwecke der Herstellung eines Anschluß-Canals auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Mißhandlung. Der Römerberg 6 wohnhafte Tagelöhner Zipper wurde gestern von einem anderen Mann nach vorausgegangenem Zwiste derart am Kopfe verletzt, daß er im städtischen Krankenhaus Aufnahme finden mußte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frl. Scholz' Abschied von Wiesbaden. Alle Vertreter der geschätzten Künstlerin machen wir darauf aufmerksam, daß sich Frl. Scholz am morgigen Donnerstag in der Partie der Gräfin Hermance (Comtesse Suckel) vom hiesigen Publikum verabschieden wird.

Refidenz-Theater. Es wird uns heute gemeldet, daß am Dienstag, den 1. September, zur Eröffnung des Theaters unter der neuen Direction das Sensationsdrama „Die offizielle Frau“ zur Aufführung gelangt. Dieses Drama ist nach dem ebenso bekannten als geistvollen Roman des Col. Savage von dem Lustspielbildner Hans Olden für die Bühne bearbeitet. Die Titelrolle wird die erste jugendliche Salondame des Refidenz-Theaters Frl. Carla Ernst spielen, die in der Bühnenvelt gleichermäßen durch ihre äußere Erscheinung, wie durch ihr Spiel vorthellhaft bekannt ist.

Aus der Umgegend.

Aus dem blauen Ländchen. 25. Aug. Das Obh. Geschäft hat bereits seinen Anfang genommen. Die Kessel sind nämlich in letzter Zeit so massenhaft von den Bäumen abgefallen, daß an die Verwertung derselben gedacht werden muß. Schon jetzt durchwandern Händler die Ortschaften, kaufen das Fallobst auf und bezahlen das Malter = 200 Pfund mit 4 Mark. Die Obsternte fällt im Allgemeinen sehr dünn aus und wird durch das viele Fallobst noch täglich derart reducirt, daß man voraussichtlich hohe Preise erzielen wird.

Mainz. 25. Aug. Für die Direktorenstelle der städtischen Gemäldegalerie an Stelle des zurückgetretenen Stadtverordneten Herrn Fischer hat sich nunmehr eine Reihe namhafter Künstler gemeldet. Nach einer gestern abgehaltenen Sitzung der Museumsdeputation soll indeß diese Stelle für die Folge nur als ein Nebenamt verwaltet werden, und wird voraussichtlich Herr Bindenschmit, der Konservator des römisch-germanischen Museums, damit betraut werden.

Dattersheim. 25. Aug. Hier gerieth beim Pugen einer Dreschmaschine ein Knecht in das Getriebe, so daß das eine Bein vom Körper buchstäblich abgerissen wurde.

Elzville. 25. Aug. Heute früh war der Fuhrmann F. mit seinem Knecht J. im Hinterwalde, um Holz zu holen. Dabei erlitt der Knecht einen Schlaganfall, der den sofortigen Tod des J. zur Folge hatte.

Mittelheim. 25. Aug. Bei der Hausversteigerung der Frl. Klein Erben blieb Herr Jean Demmer, Gärtner von Winkel, mit 11,000 Mk. Verbieter, jedoch wurde der Zuschlag nicht erteilt.

Wüdesheim. 25. Aug. Infolge der vorgeschrittenen Reife der Trauben ist vom Feldgericht hier der Beschluß gefaßt worden, das Feldthor vom 26. August ab zu schließen.

Niederlahnstein. 25. Aug. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Herzog von Sachsen-Altenburg haben je 100 Mk. für den Bau der Krieger-Gedächtniskapelle auf dem Allerheiligenberge dem Comité überandt.

Edersheim. 26. August. Auf vielseitigen Wunsch findet auf Veranlassung des Wanderausfluges dahier am Sonntag, den 30. d. Mts. eine landwirtschaftliche Versammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Ansprache des Vorsitzenden, 2. Vortrag des Herrn Hofrath Jäger über Viehzucht und Viehhaltung etc., 3. Vortrag des Herrn Kreisobstbaulehrers Grobden-Wiesbaden, über Obsterte und Obstverwertung. Zu einem recht zahlreichen Besuche dieser Versammlung werden alle Landwirthe, Obst- und Gartenliebhaber und sonstige Interessenten eingeladen.

W. Cronberg i. L. 25. Aug. Wie verlautet, hat der am Samstag Nachmittag von der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof in Audienz empfangene deutsche Botschafter am russischen Hofe, Fürst Radolin, den Besuch des russischen Kaiserpaars angemeldet.

Homburg. 25. Aug. Unter dem Protektorat der Kaiserin Friedrich, des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz und des Großfürsten Michael findet am Samstag ein Wohlthätigkeits-Konzert im Goldsaal statt, zu welchem Damen und Herren aus der Gesellschaft ihre freundliche Mitwirkung für den guten Zweck zugesagt haben. — Der Prinz von Wales fuhr heute Vormittag 9 Uhr zu dem Pferdewettrennen nach Baden-Baden und wird am Donnerstag Abend wieder dahier eintreffen. Der Prinz wird vorübergehend die Homburger Cur fortsetzen, indem der nöthige Vorrath von Elisabethenbrunnenwasser mitgenommen worden ist.

St. Goarshausen. 25. Aug. Unter den Schweinen von Paderberg und in Rettershain ist die Rothlaufseuche amtlich festgestellt und die Geschäfts- und Gemarkungsvereine für Schweine daselbst angeordnet worden. Die Ende v. Mts. in Braunbach ausgebrochenen Seuchen (Milchbrand und Schweinerothlauf) sind wieder erloschen.

Offenbach. 25. Aug. In dem heutigen Termin, welcher für den Verkauf der Kaiser Friedrich-Dauere andereamt war, wurde für sämtliche Verkaufsobjekte das einzige Gebot von Baron v. Kramm im Auftrage eines englischen Consortiums mit 400,000 Mark abgegeben. Da die Liegenschaft auf 441,000 Mark taxirt ist, wird voraussichtlich ein zweiter Termin ausgeschrieben.

Neues aus aller Welt.

Berlin. 25. Aug. Der Personen-Dampfer „Prinz August Wilhelm“ geriet am Sonnabend Nachmittag bei der Rückfahrt von Apolda nach Berlin in eine Windhose. Wie ein Springbrunnen erhob sich plötzlich eine Wasserfäule und erlöschte den Dampfer. Ein Krachen und Donnern machte sich hörbar, als ob ein Blitzstrahl den Dampfer getroffen hätte. Die eisernen Stangen des Sonnenbades wurden aus ihren Hüllen gehoben und vollständig in sich zusammengebrochen. Der Vordachstuhl mit Inbalt, der sich auf dem Verdeck neben dem Schiffsführer befand, wurde über Bord geworfen, aus wurden durch den plötzlichen Winddruck die beiden Kajütenhüllen aus ihren Angeln gerissen und vollständig zerbrochen, außerdem zerplüßte ein Kajütenfenster, wodurch etwas

Wasser in das Schiff drang. Dann entzündete sich die Windhose auf andere am Ufer ankernde Schiffe und riß alles, was nicht niest und nagelsteht war, darunter Bretter von 5 Meter Länge, mit sich. Der „Prinz August Wilhelm“ mußte wegen seiner Beschädigungen sofort außer Betrieb gestellt werden und zur Werft zurückkehren.

Darmen. 25. Aug. Zwei Kinder verursachten durch ein Streichholzspiel einen Brand und erstickten.

München. 25. Aug. Der Professor der Anatomie an der hiesigen Universität, Rüdinger, ist in der heutigen Nacht in Ludwig gestorben.

Hamburg. 25. Aug. Der Postdampfer der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft „Marlomania“, welcher vor etwa 6 Monaten in West-Indien unweit Savonilla strandete, ist jetzt, ohne ernstlichen Schaden genommen zu haben, wieder flott geworden.

Paris. 25. Aug. Der Haupttreffer der Loose der Ausstellung von 1900 in der Höhe von 500,000 Frs. entfiel auf Serie 14, Nummer 3796. Es verlautet ein Omnibusfahrer sei der Gewinner.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin. 26. Aug. In einem Leitartikel betitelt: „Die Camarilla“ schreibt die „Staatsb. Ztg.“: „Bronsart von Schellendorf ist ebenso wie andere Minister der letzten Zeit der der Socialdemokratie dienenden Camarilla zum Opfer gefallen. Wir stehen am Anfang schwerer innerer Wirren, wenn uns nicht bald ein Mann erhebt, der diese Camarilla in die Luft sprengt (vergl. den heutigen Leitartikel).“

Berlin. 26. August. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Bremen. Nach einer Mittheilung des Staatssekretärs Stephan wird die Fernsprech-Verbindung Bremen-Amsterdam in vier Wochen eröffnet.

Stargard in Pommern. 26. August. In Daber sind 33 Personen infolge Genusses schlechten Fleisches schwer erkrankt.

Wien. 26. Aug. Die Polizei entwickelt anlässlich der Ankunft des Zarenpaars eine umfassende Thätigkeit. Beim Einzug des Zarenpaars werden vom Nordbahnhof bis zur Hofburg 40,000 Mann aufgestellt.

Paris. 26. Aug. Dreizehn uniformirte Jünglinge des Mailänder Cadetten-Instituts machten einen Ausflug von San Remo nach Mentone. Beleidigende Jurufe der französischen Bevölkerung veranlaßten sie, das französische Gebiet sofort wieder zu verlassen.

Paris. 26. August. In einer Versammlung der antiparlamentarischen Sozialisten, zu welcher die Abgeordneten Murant, Janes und Gueffe vergeblich eingeladen waren, kam es gestern bei den Verhandlungen über den Besuch des Zaren zu stürmischen Szenen zwischen Sozialisten und Anarchisten, indem die Sozialisten energig gegen den Zarenbesuch protestirten.

Rom. 26. August. Opinione bezeichnet die Aufgabe, als ob Rudini die Freiheit der Gefangenen um den Preis einer Gebietsabtretung an Aethiopien erlaufen möchte, als verläumberisch. Der Regus werde die Gefangenen, ohne Italien eine Demüthigung zuzumuthen, freigeben. Wenn nicht, dann werde der Krieg fortgesetzt werden.

Rom. 26. August. Der Papst arbeitet an einem Breve, welches anlässlich des bevorstehenden Antis-Freimaurer-Congresses veröffentlicht werden soll.

Brüssel. 26. Aug. Sämtliche europäische Militärstaaten haben zu den hier gestern begonnenen Manövern Vertreter entsandt. Deutschland ist durch den Militär-Attaché Grafen v. Fode vertreten. An den Manövern werden 24,500 Mann Infanterie und 7500 Mann Kavallerie theilnehmen.

Brüssel. 26. Aug. Ein Luftballon mit 4 Reisenden ist abgestürzt. Drei der Insassen, darunter zwei Journalisten, sind schwer verletzt.

Brüssel. 26. Aug. Einer Blättermeldung zufolge übernimmt Ransen die Führung einer belgischen S. d. pol. Expedition, deren Gesamtkosten sich auf eine halbe Million beziffern, welche die belgische Regierung zu tragen bereit ist.

Krakau. 26. Aug. Anlässlich der Zarenreise nach Wien ist an der Grenze eine Verschärfung der Passvorschriften eingetreten. Die Bahnstrecke von Joublowica in Russisch-Polen bis Granica wird von Tschereffsen besetzt.

London. 26. Aug. Der Ausschuss des 30,000 Mitglieder zählenden Dock-Verains protestirte gestern energig gegen die Verhaftung von Tills durch die belgischen Behörden. In der nächsten Woche wird das Mitglied des Unterhauses, Wilson, nach Antwerpen fahren, um die Organisation der dortigen Hafenarbeiter zu vollziehen. Sollte auch dieser verhaftet und ausgewiesen werden, so würden Mac Ghorty und Andere ihm folgen.

Athen. 26. Aug. Wie verlautet, sind diejenigen Punkte des freiensischen Reform-Programms der Mächte, welche der Sultan nicht annehmen, das Vetorecht des Vatikans und die Einführung der absoluten Mehrheit bei der Kammer-Abstimmung. Auf diese Punkte legen die Kretenser aber gerade den Hauptwerth. Man glaubt, ohne Annahme derselben sei an ein Ende des Aufstandes nicht zu denken.

Der heutigen Gesamtausgabe des „Wiesbadener General-Anzeigers“ liegt ein Prospekt der Grossen Lotterie der Wiesbadener Fach-Gewerbe-Ausstellung bei, auf den wir unsere geschätzten Leser besonders hinführen.

Für die Güte und Beliebtheit

des bekannten Kräuterbitter-Plaqueur „Harburg's Alter Schmecke“ spricht, daß derselbe sowohl im Haupt-Ausstellungs-Restaurant als auch in den anderen „Leitquellen“ der Fach-gewerbe-Ausstellung zum Ausverkauf kommt. 5061

Adolfo-Rucc. Wiesbaden.
Haltestelle der Dampfstraßenbahn.

Circus Jansly-Leo.

Donnerstag, den 27. August, Abends 8 Uhr:
Grosse Extra-Vorstellung

mit sensationellem Programm.
Auftreten von Künstlerinnen und Künstler ersten Ranges.
Specialitäten der Kunst
Sensationelle Freiheitsdressuren.
Sensationelle Entree's von sämtlichen Clowns.
Stellen der bestbesetzten Schützengilde durch Dr. Jansly.
Wille's bei Lindau & Winterfeld Nachf.,
von 11-6 Uhr zu haben. 352
Morgen, sowie täglich: Vorstellung. Sonntag: 2 Vorstellungen.

Machtung Maurer.

Sonntag, den 30. Aug. 1896, Morgens
1/10 Uhr:

Große öff. Maurerversammlung im „Schwalbacher Hof“.

Die Kollegen werden ersucht, zahlreich zu erscheinen, in Betreff der Besprechung und Kartenabgabe des Mainzer Bezirksfestes. Den Kollegen von allen umliegenden Ortschaften zur Kenntnis, daß die gemeinsch. Abfahrt nach Mainz vom Taunusbahnhof aus, Mittags 1.45 Uhr erfolgt u. zwar am 30. August cr. 354
Der Einberufer.



Mackelsuppe,

wozu freundlichst einladet 132*

Andr. Eppe, Feldstraße 3.



„Schwalbacher Hof.“

Mackelsuppe.

Emmericher Waaren-Expedition
Wiesbaden
empfiehlt seinen geehrten Kunden Maggi's beliebte Suppen-
wärme angelegentlich.
Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gieß-
hähnen zum sparlichen und bequemen Gebrauch der Suppen-
Büchse. 1027b

Waffen zu verkaufen:

Centrafener, Besançon, Percussionsflinten, Wind-
büchsen, Florents, Jagdtaschen, Militärwaffen, werden
billig abgegeben. J. Fuhr, Goldgasse 12.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 26. August.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Bergwerks-Aktion.		Industrie-Aktion.		Stadt-Obligationen.	
4 Reichsanleihe	106,05	Deutsche Reichsbank	159,50	Bochum, Bergh.-Gussst.	162,90	Allgem. Elektr.-Ges.	220,30	abg. Wiesbadener	105,30
3 1/2 do.	104,90	Frankf. Bank	179,00	Concordia	277,--	Anglo-Cont-Guano	95,80	1887 do.	102,50
3 do.	99,60	Deutsche Eff.-W.-Bank	117,20	Dortmund Union-Pr.	48,90	Bad. Anilin- u. Soda	427,--	do. v. 1896	102,20
4 Proz. Consols	105,80	Deutsche Vereins	122,10	Gelsenkirchen	176,50	Braueri Binding	226,60	1-86 Lissabon	71,10
3 1/2 do.	104,85	Dresdener Bank	160,00	Harpener	160,50	z. Essighaus	77,--	4% Stadt Rom II/VIII	86,80
3 do.	99,75	Mitteldeutsche Cred.-B.	111,40	Hibernia	182,30	z. Storch (Speier)	135,50		
5% Griechen	80,20	Nationalb. f. Deutschl.	143,70	Kaliw. Aschersleben	145,30	Cementw. Heidelberg	161,70		
5% Ital. Rente	87,70	Pfälzische	137,30	Kaliw. Westeregeln	164,30	Frankf. Trambahn	236,70		
4% Oest. Gold-Rente	104,90	Rhein. Credit	135,30	Riebeck, Montan	183,50	La Veloce Vorz.-Act.	122,50		
4 1/2 Silber-Rente	87,00	Hypoth.	162,--	Ver. Kbn. und Laurab.	157,60	do. Stamm-Act.	112,20		
4 1/2 Portug. Staatsanl.	97,10	Württemb. Verbk.	149,80	Oesterr. Alp. Montan	69,10	Braueri Elche (Kiel)	198,10		
4 1/2 do. Tabakant.	97,10	Oest. Creditbank	312,25			Bleisfelder Maschf.	338,--		
4 1/2 do. Anl.	26,30					Chem. Fabr. Griesheim	2-6,80		
5 Rum. v. 1881/88	99,70					do. Goldenberg	171,--		
4 do. v. 1890	—					„ „ Weiler	240,50		
4 Russ. Consols	102,80								
5 Serb. Tabakant.	—								
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—								
5 St.-E.-B. H.-Obl.	—								
4 Span. Anl.	84,50								
5% Türk Fund.	91,50								
5% do. Zoll.	94,--								
1 1/2 do.	20,70								
4% Ungar. Gold-Rente	104,20								
4 1/2 do. v. 1889	105,30								
4 1/2 do. Silb.	57,10								
5% Argentinier 1887	63,80								
4 1/2 do. innere 1888	58,80								
4 1/2 do. äussere	55,90								
4 1/2 Unif. Egyptor	105,80								
3 1/2 Priv.	103,10								
5% Mexicaner Anl.	91,60								
5% do. E.-B. (Teh.)	82,80								
3% do. cons. inn. St.	25,50								

Fernsprech-Anschluss No. 485.

Karl Schipper,

Hof-Photograph,
31 Rheinstrasse 31.

Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,
vis-à-vis der Infanteriekaserne, 4688

Polsterartikel

wie:
Stahlspringfedern, Seegras, Rosshaare, Gurte,
Kordel, Möbelstoffe, Drelle etc.

Heute Donnerstag Vormittag von 7 Uhr
ab wird
fettes Rindfleisch p. Pfd. 44 Pfg.
Röderallee 16 ausgehauen.

Morgen Donnerstag von 7 Uhr ab wird prima
Rindfleisch zu 56 Pfg. ausgehauen.

Heinrich Wagner,
früher Kopfschlichter, 12 Bleichstraße 12.

Globert-Schießen

an der Beau-Site. Täglich geöffnet.
Chr. Hack.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C.
London, 25. August.

Süd-Afrik. Minen:	Süd-Afrik. Land.-Ges.
Angelo	Chartered
Crown Reef	Exploration
Eastland	Mashonal'd Agency
Goldenhuis Deep	Matabele Gold Reefs
George Goch	Willoughby's Cons.
Henry Nourse	Australische Ges.
Langlaagte Est.	Brilliant Block
May consolidated	Fingall Reefs Ext.
Meyer & Charlton	Gibraltar Consol.
Modderfontein	Gold. Clem. Claims
Nigel	Great Boulder
Rand Mines	Great Fingall Reefs
Randfontein	Hampton Plains
Sheba	Hannans Brown Hill
Transvaal Gold	Land. & Cont. J. C. 0.12 prem
United Roodeport	Land. & W.-A. Expl.
Van Ryn, New	Land. & W.-A. Juv.
Wolhuter	Mount Morgan
	Monzie's Gold Estate

Tendenz: Afrik.: haussierend. Austral.: ruhig.

Glas-Gravirung

wird in einer Minute angefertigt, auch künstlerische Aus-
führung von Wappen und Monogramms in der

Gravir-Anstalt von

Adalbert Weismayer.

Ausstellung Wiesbaden

Maschinenhalle.

254

C. Rossel Nachfolger,

13 Goldgasse 13. A. Beck, 13 Goldgasse 13,
empfiehlt sein großes Lager in:

Kinderwagen, Reisekörbe,
Blumentische, Markttaschen,
Wäschepuffs, Markt-, Arbeits-,
Zier-, Versandt- u. Waschkörbe
in allen Größen. 4496

Frische Sechsfische

in Eispackung, mittelfrisch, per Pfd. 20 Pfg.
358 J. Schaab, Grabenstraße 3.

Unterzeichneter empfiehlt: 1. Qual. Rindfleisch
60-64 Pf., 1. Qual. Kalbfleisch 60-66 Pf.
133* Adam Bommhardt, Römerberg 1.

Neue Linsen,

„ Grünkern,
„ Salzgurken,
„ Essiggurken,
„ holl. Polkhäringe, 6, 8 u. 10 Pfg.
J. Huber, Bleichstraße 15.

2 Pneumatik-Fahrräder

sehr gut, Preis 120 u. 140 Mk., unter Garantie zu verkaufen.
125* J. Fuhr, Goldgasse 12.

WER Lampen, Knochen, Eisen,
Papier, Bücher, Zeitungen,
Gläser, alte Metalle
und Flaschen zu verkaufen hat,
bekommt die höchsten Preise und
dieses auf Verlangen pünktlich am
102

Hause abgeholt von

Georg Jäger,

Girichgraben 18, Michelberg 28.

Christliche u. Rechnungsbücher
jeder Art, sowie Rechtsachen
besorgt H. Oppel, Citville,
Goldstraße 18.
Wachstopf, groß, Kaffee-
brenner, Wachstopf mit
Sentel zum Tragen, Wäge-
messer, klein, Topf billig.
a Gustav-Adolfstraße 6, 2 Tr.

Wassmühlstr. 30

berich. neu herger. Wohnung,
4 Zimmer m. K., Abz. h. per so-
fort zu vermieten.

Adlerstraße 53

ist eine kleine Wohnung zu ver-
mieten.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 27. August 1896. 173. Vorstellung.

Comtesse Gunderl.

Aufspiel in 3 Akten von Franz von Schöthan und
Franz Koppel-Elfeld.

Mois von Witterkeig, K. A. Hofrath	Herr Rosé.
Eleonore, seine Frau	Herr Ulrich.
Elisi, beider Tochter	Herr Püttgens.
Gräfin Hermance Trauchau	Herr Scholz.
General Sinwatsch	Herr Schreiner.
Herr von Reuboff, sein Neffe	Herr Robins.
Leopold von Witterkeig, Bade-Commissar	Herr Neumann.
Kofa, Kammerjungfer der Gräfin	Herr Pöschel-Pöschel.
Wenzel, Diener beim Hofrath	Herr Greve.
Baumann	Herr Rudolph.

Ort der Handlung: Karlsbad. Zeit: 1818.

Die neue Dekoration und die neuen Requisiten sind aus den
Atelier des Königl. Theaters.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 28. August 1896. 174. Vorstellung.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauerndrama.)

Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück v. G. Verga
entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Deutsche
Bearbeitung von Oskar Berggruen. Musik von Pietro Mascagni.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Reibel.

Regie: Herr Dornow.

Die Regimentstochter.

Romische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen der Herren
Saint Georges und Bayard. Musik von Donizetti.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Reibel.

Regie: Herr Dornow.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Verlangt u.
trinkt nur

Engelhardt's

Malz-Kaffee,
Cichorien-Kaffee,

Bester Kaffeezusatz,

in Packeten mit eingetragener Schutzmarke (Kaffee trinkende Dame.)
Überall zu haben. — Ausgestellt Hauptallee 70. Ausstellung für Hotelwesen.

Gesündest. Kaffee-Ersatz.

Hübscher Spaziergang

nach dem

Bierstadter Felsenkeller,

Bierstadterstraße 21.

Restaurant der Neuzeit entsprechend hergerichtet. Großer schattiger Garten (ca. 1000 Sitzplätze), neue gedeckte Hallen mit herrlicher Fernsicht über Wald, Flur u. Felder.

Diners, Soupers u. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Vorzügliches Lagerbier, reelle Weine, Kaffee, Milch und stets frischen Kuchen.

Aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichnet
Hochachtungsvoll

4141 **G. Scheller, Restaurateur.**

Zum Krokodil.

Heute frische Sendung

Spaten-Bräu

in Anstich genommen.

337

Restaurations **Rochbrunnen**

zum

Saalgasse 32 (nahe dem Rochbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Aktien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.

Neues Dorfelder Billard.

1592 **Aloys Ulzheimer.**

Restaurant „Zum Rodensteiner“

Ecke der Bertram- u. Hellmundstraße 10.

Neues elegant eingerichtetes Local.

Pa. Lagerbier

der „Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft“.

Reine Weine der I. Firmen.

Guter Mittagstisch zu 80 Pfg. u. höher,

sowie eine reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

J. Emmerich,

langjähr. Oberkellner im „Rothen Haus“.

Waldhäuschen

Restaurant und Sommerfrische.

Von der Wassermühle (Endstation der elektrischen Bahn) in 20 Minuten, und von der Beausite (Endstation der Dampfbahn) in 30 Minuten bequem zu erreichen.

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Informationen erteilen

Schöber & Dönitz, DRESDEN
und LONDON E. C.

275b Conthall House, Conthall Avenue.

Marktstr. 23.

En gros.

En detail.

Emmentaler Käse,
Schweizer Käse,
Gaudakäse (2 Pfd.-Laibe),
Holländer Käse,
Edamer Käse,
Glaruser Kräuterkäse,
Gr. Gerauer Handkäse,
Bauern-Handkäse,

Camembertkäse,
Victoriakäse,
Frühstückskäse,
Romatourkäse,
Limburger Käse,
Kümmelstreifenkäse,
Gr. Liptauerkäse,
Nieheimerkäse

empfiehlt

G. Wienert Nachf. R. Schrader,

Special-Geschäft für

Eier, Butter, Käse, norddeutsche Wurst etc.

Billigste Bezugsquelle.

Neue Holländische Vollhäringe

per Stück 3, 5, 8 und 10 Pfg.

per Duzend 32, 50, 85 Pfg. und 1 Mk.

Adolf Haybach, Wellribstraße 22.

301

Frankfurt a. M.

HOTEL DREXEL.

(Altrenommiertes Haus. — Weinhandlung) Telephon 856,
im Centrum der Stadt gelegen, Besitzer Wilh. Müller.

Nächst dem Ostbahnhof. — Vielbesucht von Reisenden u. Familien.
Trambahnverbindung von Morgens 5 bis Abends 12 Uhr nach allen Richtungen.

Ueber 100 Fremdenzimmer und Salons.

Angenehme Sommerhalle und Wintergarten.

Geeignete Konferenz-Zimmer. — Bäder im Hause.

DINERS und SOUPERS werden jederzeit sofort serviert.

Centralheizung. Electricisches Licht.

Mit grösseren Reisegesellschaften günstiges Arrangement.

857

Geisenheim im Rheingau

Gasthof „Zur Linde“,

(Hotel des deutschen Radfahrer-Bundes)
neu eingerichtet, empfiehlt sich den Herren Geschäfts- sowie
Vergnügungsreisenden.

Besitzer: **Wilh. Christ. Wollmann.**

Weinbau und Weinhandlung.

1082

Karlsruher Hof

Friedrichstraße 44,

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch von 60 Pfg. an,
in und außer dem Hause, im Abonnement billiger.

263

Boonekamp per 1/2 Fl. à Mk. 2.40

Hamburg. Tropfen „ „ „ „ 2.—

Alter Schwede „ „ „ „ 2.—

liefert flaschenweise in vorzüglichster

Qualität.

August Poths

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861, 4880

Friedrichstraße 35, Comptoir im Hofe.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** „roth-

goldener“ 21

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2, Orig.-Fl. M. 2.20, per 1/2, Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke.

Herrschaften und Fuhrwerksbesitzer

werden bei Besuch der Fach- u. Gewerbe-Ausstellung auf die von der Wagengabrik Ph. Brand, Wiesbaden, in der Hauptallee links ausgestellten Wagen aufmerksam gemacht.

93* 126*

Niemand veräume, einen Probe-Centner
à Mk. 1.— franco Haus zu bestellen.

Bill. Hausbrand

Offerte Ia gew. mel. Kohlen (50 % Stücke) zu

Mk. 19.50

per 20 Centner netto franco Haus.

Rußkohlenpreis per Fuhr à 20 Centner Mk. 12.— netto
franco Haus, sowie alle anderen Sorten Kohlen und Brenn-

materialien in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Bestellungen werden auch bei Herrn **Fr. Rohr**, Taunus-

straße 24, entgegengenommen. 185

Aug. Külpp,

Comptoir: Hellmundstraße 33.

Ohne Mühe

erhält man eine blendend weisse
Wäsche mit dem garantiert un-

schädlichen

Moment-Wäsche-Reiniger

von J. F. Kammerer, Ludwigsburg.

Grösste Ersparnis an Zeit und

Geld.

1 Pfund Moment-Wäsche-Reiniger

wirkt weit besser und rascher,

wie 2 Pfund bester Kernseife.

Harte Seife pfundweise, weiche

(weisse parfümierte Schmierseife) offen und in kleinen Kübeln.

Zu haben bei: Ph. Köhler, Reutzhain, Carl Wengenroth in

Wangenrod, A. Hemberger, Zorn. 251

Gebrauchte und neue Möbel:

1 hochfeiner, 3thür. eichen. Kleiderschrank mit Schnitzereien,

1 eichen. Büffet, 1 Mahagoni- und 1 Rußbaum-Büffet,

mehrere Ausziehtische mit Einlagen, runde u. ovale Tische,

polierte Kleiderschränke, 1 großer Mahagoni-Spiegel mit

Trümeaux, Kommoden, Schreibtische, schöne Waschtische

mit Marmorplatten, 1 sehr gutes Verticow, Gallerie-

schränken, Consolen, 1 Flurtoilette, 1 vierth. grüne

spanische Wand, 1 Blüschgarnitur mit 2 Sesseln, große

Auswahl von Sopha's und Chaiselongs, Sopha, 6

Mahagoni-Stühle, 1 dto. Schreibtisch, Sopha mit

Tisch, 1 Waschmange, vollständige Betten in allen Größen,

einzelne Matratzen und Deckbetten, 1 u. 2thür. lackirte

Kleiderschränke, Küchenschränke, Anrichten, Waschkommoden

und Consolen, Nachttische, Weisszeugschränke, Zimmer-

closets, 1 Sitzbadewanne, 1 Kinderstühle, Einmach-

gläser, 1 kleine Obstpresse, 1 großer kupferner Kessel,

Spiegel, Bilder, Gallerien, Portieren, Fenstervorhänge,

1 eiserne Kiste mit 6 Schlössern und noch vieles andere

werden sehr billig abgegeben.

Sämtliche Sachen sind nur Herrschaftssachen, auch

werden Möbel und andere Gegenstände in Kauf und

Tausch genommen. Transport frei in's Haus.

Jacob Fuhr,

12 Goldgasse 12.

M. Schneider's Reste - Verkauf

— dauert bis Samstag, den 29. August. —

In **sämtlichen** Abtheilungen meines Waarenhauses sind die **Reste**, um damit zu räumen,

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf ausgelegt.

Fortwährender Eingang von Neuheiten für die Herbst-Saison.

Uniformirtes Deutsches Veteranen- & Landwehr-Corps

Wiesbaden.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem am 24. August erfolgten Ableben unseres Kameraden

Wilhelm Henning

geziemt in Kenntniß zu setzen.

Die Beerdigung findet am **27. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr**, vom Sterbehause, Schwalbacherstraße 55, aus statt.

Das Corps theilhaftig sich an derselben in Uniform mit Fahne und Musik.

Die Mitglieder werden gebeten recht zahlreich im Corpslokal „3 Könige“, am genannten Tage, Nachmittags 3 Uhr, zu erscheinen.

348

Der Vorstand.

Kathreiner Maizkaffee



wird nur in solchen
Packeten verkauft

Gleichenstr. 5, links.

Schon lange, lange schmachten wir,
Nach dem versprochenen Frischen Bier,
Nach' Betterchen der Sach' ein End
Dah' uns die Kehl nicht noch an-
brennt.

Einige Bekannte:

128* C. K. G. J. A. S. Pl. U.

Israelitische Gratulationskarten
zu haben bei **Caesar Lange**,
321 Reitergasse 35.

Chemische Wasch-Anstalt

von
Friedr. Reitz,
Mainz.

Ein Kleid waschen v. Mt. 2.— an.
1 Herranzug waschen Mt. 2.50
1 Hose „ „ —.70
1 Weste „ „ —.50
Gardinen zum waschen & Bleich
4982 Mt. —.60

Annahmestelle für Wiesbaden
bei

A. Matthes
Langgasse 7.

Bedarfs- Artikel

für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 664b

Heirath 243 reiche Parthien
sendet sofort. Offerten
Journal Charlottenburg (Berlin).

Alle Schreinerarbeiten
das Reparieren und Polieren der
Möbel, das Herstellen von Parquet-
böden werden prompt und billig
besorgt. R. Steing. 20, Stb. 2. Et.

Schlossergehülfe
tüchtiger, selbstständiger
Arbeiter sofort für dauernd
ge sucht. Witting,
130* Friedrichstraße 8.

BUREAU UNION

ALLE FÜHRT
SCHUL-
ARTIKEL

NEUGASSE 26



Die erste chinesische Kunstwurf-Halle

von

Franz Schneider aus Nürnberg

auf dem

Ausstellungsplatz dicht neben dem oberen Haupt-Ausstellungshalle,
in Donnerstag Abend eröffnet worden.

Preis pro Wurf von 4 Scheiben 10 Pfg.

Wachstuche

empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.

Wegen Aufgabe des Geschäfts fortgesetzt

gänzlicher Ausverkauf

meines Lagers in **Manufacturwaaren** in nur
guten reellen Qualitäten,

zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

B. M. Tendlau,

Marktstrasse 21.

Laden mit und ohne Einrichtung per 1. Januar 1897, bei Uebernahme des Lagers
evtl. auch früher zu vermieten. 83

Altdeutsche Weinstube

Carl Ehrhard,

Rüdesheim a. Rh.

in nächster Nähe der Bahnhofs-Station.

Vorzügliche Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch von 12—2 Uhr.

Schenswürdigkeit: Interessante Glasgemälde, Rhein-
sagen darstellend. 1012b

Befichtigung der Kellereien ist gerne gestattet.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

72 läuft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.